23. Jahrgang. Donnerstag, 7. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12729. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 7. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Wien: Unter den Mächten ist gestern eine Einigung über die Form der Griechenland zu überreichenden Note erfolgt. Die Uebergabe dürfte schon am 7. d. geschehen. In Wien wird die Ansicht festgehalten, Griechenland werde schließlich doch die Vorschläge annehmen und Kumunduros werde die Durchführung derselben versuchen.

Hamburg, 7. April. Die Bürgerschaft wählte nach dem Antrage des Senats 9 Vertrauensmänner behufs Berathung der Zollanschluß-Angelegenheit.

Bremen, 7. April. Dem Antrage des Senats gemäß setzte die Bürgerschaft einen Vertrauensausschuß von 12 Mitgliedern ein, welcher mit dem Senate gemeinschaftlich die Freihafenfrage erörtern und einem ihm von der Bürgerschaft besonders ausgefertigten Commissorium gemäß die Bedingungen, unter denen der Anschluß an den Zollverein überhaupt möglich sei, ermitteln und feststellen soll.

London, 7. April. Wie die „Daily News" erfährt, ist die Behauptung der „Morningpost", Dilke und Brassey hätten die „Freiheit" subventionirt, gänzlich unbegründet. „Standard" meldet, die identische Note der Mächte werde Sonnabend in Athen überreicht werden.

Rom, 7. April. Minister-Präsident Kairoli fügte den gestrigen Erklärungen in der Kammer hinzu: Frankreich theilte mit, es werde keine Kriegsschiffe, sondern nur Truppen nach Tunis senden. Die Regierung erhielt keine Einladung wegen internationaler Vereinbarungen bezüglich des Asylrechts; sie würde übrigens, wenn sie eine Einladung erhielte, von den Normen des italienischen Staatsrechts nicht abgehen.

Athen, 7. April. Die Entscheidung der Mächte wird gutem Vernehmen nach noch heute überreicht werden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 6. April. Die englische Post vom 5 April früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verfehlter Schiffsanschluß in Ostende.

London, 6. April. Im Befinden Lord Beaconsfield's, der eine ziemlich gute Nacht hatte, ist eine nicht unerhebliche Besserung eingetreten.

Paris, 6. April. Viele tunesische Unterthanen haben Tunis verlassen und sich zu den Krumirs begeben. — Eine von einem Händler in Tunis an die Krumirs abgesandte Kiste mit Flintenkugeln im Gewichte von 150 Kilogramm ist von der Verwaltung der tunesischen Eisenbahn mit Beschlag belegt worden.

Algier, 6. April. Die hiesigen Journale constatiren, daß es sich bei der gegenwärtigen Action um eine legitime Vertheidigung handele. Der Bey von Tunis müsse seine Truppen mit den französischen Truppen behufs strenger Bestrafung der Krumirs und zum wirksamen Schutze der Eisenbahnen verbinden. Ein Zurückhalten würde einer feindlichen Erklärung gleichkommen.

Petersburg, 6 April. Der Minister des Innern hat die Zeitung „Smoleuskер Westnik" auf 8 Monate suspendirt und der Zeitung „Porjadok" den Einzelverkauf entzogen.

Konstantinopel, 6. April. Ein aus allen hiesigen Banquiers bestehendes Comité zur Unterstützung der Nothleidenden auf Chios erläßt heute eine Aufforderung an auswärtige Finanzinstitute zur Eröffnung von Subscriptionen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. April.

Der Reichstag ging gestern nach einer wenig erquicklichen Scene in die Ferien. Zum Trunksuchtsgesetz hatte sich, und zwar schon vorgestern, auch der socialdemokratische Abg. Hasenclever zu Wort gemeldet. Gleichwohl hatte der Präsident v. Goßler ihn nicht zum Worte gelassen, und die Conservativen schnitten ihm das Wort ab, indem sie mit dem Centrum zusammen einen Schlußantrag annahmen. Hasenclever rächte sich für diese Vergewaltigung dadurch, daß er die Auszählung des Hauses beantragte. Diese ergab die Anwesenheit von nur 147 Mitgliedern. Das Haus war also nicht mehr beschlußfähig und die Sitzung erreichte damit ein jähes Ende. Die nächste Sitzung findet am 26. April statt. Bei etwas weniger Taktlosigkeit und etwas mehr Gerechtigkeit hätte dieser wenig geschmackvolle Schluß vermieden werden können.

Unter Berufung auf Artikel 17 der Reichsverfassung, dem zufolge die Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze dem Kaiser zusteht, hat der Reichskanzler, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." berichtet, vor einiger Zeit an verschiedene Bundesregierungen eine schriftliche Mittheilung gerichtet, in welcher die Regierungen ersucht werden, „darüber zu wachen, daß ihren Verwaltungs- und Gerichtsbeamten die amtliche Beeinflussung der Reichstagswahlen untersagt und ihnen diejenige Zurückhaltung anempfohlen werde, welche den Gesetzen und der Achtung vor der Freiheit der Wahl entspricht." Soweit klingt die Botschaft ganz erfreulich. Es kann ja doch keinem Zweifel unterliegen, daß zu den Regierungen, welchen diese Mittheilung zugegangen ist, in erster Linie die preußische gehört und daß es vor Allem darauf abgesehen ist, den Wahlreden der Landräthe, den Agitationen der Kreissecretäre, dem Mißbrauch der Kreisblätter zu Wahlagitationen, der Verwendung von Gensdarmen und Polizisten zu Wahlzwecken ein Ende mit Schrecken zu machen. Der Abgeordnete Mendel hat uns ja kürzlich erst erzählt, daß von 20 Wahlen, welche in dieser Session der Wahlprüfungscommission vorgelegen haben und die besonders wegen angeblicher Beeinflussung durch Behörden beanstandet worden sind, 15 auf Preußen, zwei auf Elsaß-Lothringen, eine auf Mecklenburg-Strelitz kommen. In den 4 Legislaturperioden des Reichstags sind bisher 18 Wahlen cassirt worden; davon kamen 15 auf Preußen. Ueber eine hervorragende Betheiligung richterlicher Beamten an der Wahlagitation ist freilich bisher wenig geklagt worden, und leider enthält auch die Mittheilung der „N. A. Z." keinen Hinweis auf die „Gesetze", welche den Verwaltungs- und richterlichen Beamten eine besondere Stellung bei den Wahlen anweisen. Indessen, wenn es gilt, die Freiheit der Wahl zu sichern, kann man es mit der Wahl der Mittel nicht so genau nehmen. Der Reichskanzler ist nun einmal ein enragirter Anhänger der Wahlfreiheit; er will den Triumph seines Programms bei den nächsten Wahlen nur der freien unbeeinflußten Ueberzeugung der Mehrheit der Nation verdanken. Nur die Form, in der er seinem Willen Ausdruck giebt, muß auffallen. Der Reichskanzler ist ja gleichzeitig preußischer Ministerpräsident und wenn ihm so viel darum zu thun ist, daß die preußischen Landräthe ihres Amtes dieses Mal warten und nicht als Wahlvorsehung und Einpeitscher zugleich fungiren, so hätte es vielleicht der umständlichen Correspondenz zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem preußischen Ministerpräsidenten gar nicht bedurft! Am Ende handelt es sich also um Preußen gar nicht! In der That führt die „N. A. Ztg." nur die Regierung von Meiningen als eine derjenigen an, an welche die Mittheilung des Reichskanzlers gerichtet sei. Unter diesem Gesichtswinkel gewinnt die Botschaft eine ganz andere Bedeutung. Da steigt wieder das Bild des secessionistischen Landraths auf, der in einem und demselben Wagen mit dem secessionistischen Wahlcandidaten über Land fährt. Und der secessionistische Candidat siegt, während Graf Herbert Bismarck den Kampfplatz als Besiegter verläßt. Das war im Jahre 1878, und die meiningensche Regierung hat noch immer nicht dafür gesorgt, daß bei den kommenden Neuwahlen ein Beamter an der Spitze des Kreises steht, der mehr „Achtung vor der Freiheit der Wahlen" hat, als Herr Dr. Baumbach! Wie konnte man auch glauben, eine Kanzlerbotschaft könne einen anderen Zweck haben als den, die Secessionistenhetze fortzusetzen; denn offenbar sind diese es, welche dem Volke die Freiheit seines Wahlrechts verkümmern. Die wahre Wahlfreiheit ist nur unter der Parole: „Bismarck über Alles" denkbar.

Die Regierung und die Ultramontanen spielen mit einander Versteckens. Dem Centrum ist als Lockbrod eine außerordentliche Session des Landtags, die gleich nach Pfingsten stattfinden soll, hingeworfen worden, und die „Germania" hält auch heute an der Nachricht fest, die ihr, wie sie sagte, aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt sei. Natürlich soll ein kirchenpolitisches, die Maigesetze abänderndes Gesetz den Hauptgegenstand der Session bilden. Officiös wird jedoch heute ausdrücklich nochmals erklärt, daß ein bezüglicher Beschluß bis jetzt weder gefaßt, noch auch nur in Erwägung gezogen sei. Es könnten — heißt es — ja möglichen Falls Umstände eintreten, welche eine Nachsession nothwendig machen würden; bis jetzt seien aber solche Umstände nicht vorhanden und deshalb könnte auch eine Nachsession jetzt gar nicht in Erwägung gezogen werden. — Neue Nahrung gewannen die hier scheinbar dementirten Meldungen durch die Thatsache, daß der Cultusminister v. Puttkamer vorgestern ungewöhnlich lange mit dem Kaiser conferirt hat. Während dieser Conferenz ist etwa auf eine Viertelstunde auch Fürst Bismarck erschienen, und dieser entfernte sich sodann, obwohl die Berathung des Cultusministers mit dem Kaiser noch fortdauerte. Natürlich glaubt Jedermann, daß diese Conferenz mit den kirchenpolitischen Fragen zusammenhänge.

In der bairischen zweiten Kammer haben die Ultramontanen und Conservativen einen wichtigen Sieg für ihre Sache errungen, indem sie die Schulpflicht für die Volksschulen von 7 auf 6 Jahre herabsetzten. Sie wissen recht gut, wie vorgebildet sie das Volk brauchen können.

Die italienischen Journale „Popolo Romano" und „Capitano Fracassa" erfahren aus angeblich guter Quelle, Frankreich habe den Mächten gegenüber die formelle Erklärung abgegeben, daß die eventuellen militärischen Operationen an der tunesischen Grenze einzig und allein die legitime Vertheidigung der Grenze gegen unruhige Stämme bezweckten. Jeder Gedanke an eine Occupation von Tunis oder an eine Bedrohung der Unabhängigkeit dieses Landes sei absolut ausgeschlossen. — Wirklich „absolut" — oder vielleicht nur vorläufig?

Die Feindseligkeiten gegen die Krumirs haben übrigens noch nicht begonnen. Die Truppen haben Befehl erhalten, die Verstärkungen zu erwarten, außer im Falle eines Angriffs auf sie. Oberst Brugère, Ordonnanzoffizier des Präsidenten der Republik, ist gestern von Paris abgereist, um das Commando über die Artillerie bei dem für die militärischen Operationen an der tunesischen Grenze bestimmten Corps zu übernehmen.

In Portugal soll eine republikanische Erhebung und zwar in Oporto stattgefunden haben. Die Aufständischen sollen sich in einem Theater festgesetzt haben. So wird gerüchtweise aus Madrid gemeldet.

Aus Petersburg kommen wenig erfreuliche Nachrichten. Während Anfangs ein fester Anlauf zu Reformen erkennbar zu sein schien, scheint jetzt wieder die reactionäre Strömung die Oberhand zu gewinnen. Es wird empfohlen, mit drakonischen Maßregeln vorzugehen, obwohl solche auch früher in keiner zu übertreffenden Schärfe angewandt worden sind und nichts genützt haben. Die Zeitungen werden unterdrückt oder suspendirt oder wird ihnen der Einzelverkauf entzogen. Die Intentionen über die Neugestaltung des Ministeriums scheinen sich mit jedem Tage zu ändern. Aus verschiedenen Theilen des Landes werden Krawalle gemeldet, welche von der großen Aufregung zeigen, in welcher die Bevölkerung sich befindet. Die übergroße Mehrzahl der Bevölkerung im Lande hat gar keine Ahnung davon, um was es sich eigentlich handelt, und die „Gesellschaft" ist vollständig apathisch. Charakteristisch ist ein Auszug aus einem Briefe eines bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Petersburg Anwesenden, welchen die „Kreuzztg." bringt. Es heißt darin:

„Ich bin recht froh, wieder aus dem unheimlichen Petersburg zurück, in meiner stillen Heimath zu sein. Ich will nicht sagen, daß wir vieler Gefahr ausgesetzt waren; doch ein Ort, wo die Atmosphäre mit Mord und stetem Mordgespräch getränkt ist, ist kein angenehmer Aufenthalt. Unsere Obliegenheiten beschränkten sich darauf, dem Trauergottesdienst beizuwohnen, der jeden Abend bis zur Beisetzung beim Katafalk in der Peter-Paulskirche der Festung abgehalten wurde. Ich hatte also genug Zeit, mit Ruhe alle meine Besuche abzumachen und mir Petersburg gründlich anzusehen. Es hat Vieles mir gefallen, aber noch Mehreres mißfallen.

Dem Kaiserpaar wurden wir gleich am ersten Tage vorgestellt. Der Kaiser sieht sehr ernst aus und hat etwas sehr Sympathisches in seinem ganzen Wesen; die Kaiserin höchst sympathisch in ihrer äußeren Erscheinung, energisch in ihrem ganzen Auftreten, und, wie es scheint, von allen Leuten fast vergöttert. Großfürst Wladimir scheint der zu sein, auf den, wie mir vorkommt, die gutgesinnten Russen am meisten b[illegible]n.

Der Eindruck, den mir Rußland in Gestalt von Petersburg gemacht hat, ist der einer kolossalen Zerfahrenheit. Das niedere Volk scheint treu und sehr gut gesinnt zu sein, dagegen die mittleren und höheren Stände gänzlich morsch, indolent und apathisch. Die einzige Antwort, die man bekommt, ist: „il n'y a rien à faire, il faut laisser marcher les choses, tout cela s'arrangera avec le temps." Unzweifelhaft scheint es mir, als ob der Petroleur-Geist durch alle Schichten der Gesellschaft geht, sogar Polizei und theilweise die Offizier-Corps auch angesteckt sind. Die getroffenen Vorsichtsmaßregeln für die fürstlichen Gäste, die sämmtlich im Winterpalais wohnten, waren enorm: das ganze Winterpalais, der Uebergang über die Newa nach der Festung, dann die Festung selber war von Militär so abgesperrt, daß es unmöglich gewesen wäre, weder bei Tag, noch bei Nacht sich zu nähern. Doch, wo kein Verlaß in den Beamten, da auch kein Vertrauen. Die kaiserlichen Eisenbahnzüge, die die fremden Fürstlichkeiten von Petersburg an die deutsche Grenze brachten, waren bewacht von Posten, die Tag und Nacht, alle 200 Schritt auseinander, den Bahnkörper abgesperrt hielten."

Reichstag.

32. Sitzung vom 6. April.

Eine Reihe von Petitionen wird als ungeeignet zur Berathung im Plenum erklärt, jedoch auf den Antrag des Abg. Ausfeld die des Gutsbesitzers G. Fromme zu Julienhöhe bei Braunsberg, die Behandlung seines Sohnes während der Militärdienstzeit betreffend, an die Petitionscommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückverwiesen.

Die Petition des Würtembergischen Gartenbauvereins: Der Reichstag wolle baldmöglichst dahin wirken, daß die internationale Reblausconvention vom 17. September 1878 so abgeändert werde, daß die Ein- und Ausfuhr von Pflanzen mit Erdballen — ausgenommen Reben — unter den gleichen Bedingungen gestattet werde, wie solche bei Pflanzen ohne Erdballen bereits vorgeschrieben sind", — wird dem Reichskanzler zur Kenntnißnahme überwiesen, nachdem die Regierung erklärt, daß eine Aenderung der Convention nothwendig sei.

Das Haus setzt hierauf die gestern abgebrochene erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Bestrafung der Trunkenheit weiter fort.

Abg. Reichensperger (Olpe) behauptet im Gegensatz zu Träger, daß die Trunksucht im Allgemeinen zugenommen hat, das Laster sei bereits gemeingefährlich geworden, wie die in erschreckendem Maße wachsende Zahl der durch den Branntweingenuß verkommenen Verbrecher beweist. Der § 1 der Vorlage setzt eine Polizeistrafe für denjenigen fest, der in einem nicht unverschuldeten Zustande Aergerniß erregender Trunkenheit an öffentlichen Orten betroffen wird. Ich sehe hierin durchaus keine ungehörige Beschränkung der Freiheit; die Bedingung, daß die Trunkenheit „ärgernißerregend" sein müsse, halte ich nicht nur für nicht wünschenswerth, sondern für völlig überflüssig und würde deshalb eine Streichung dieses Wortes empfehlen. Der Weg, den die Vorlage in § 2 einschlägt, ist jedoch wie der Abg. Schwarze schon nachgewiesen hat, ein durchaus verfehlter. Es ist innerlich unmöglich, dem Richter zuzumuthen, sich eine strafbare Handlung zu construiren, welche nothwendig eine freie Willensbestimmung voraussetzt, während zugleich bei dem Thäter ein bis zur Ausschließung der freien Willensbestimmung gesteigerter Grad von Trunkenheit angenommen wird. Ich wünsche, daß die Festsetzung der Strafe dem freien Ermessen des Richters überlassen werde. Die im § 3 vorgesehene Verschärfung der Haftstrafe durch Schmälerung der Kost auf Wasser und Brod möchte ich dem Strafvollzugsgesetz überlassen. Eine Strafbestimmung vermisse ich in dem Gesetz, welche ich für außerordentlich wichtig halte: die Bestrafung der Wirthe welche an trunkene Personen oder notorische Trunkenbolde berauschende Getränke verabfolgen. (Beifall.)

Abg. Witte (Schweidnitz): Auch ich erkenne mit dem Vorredner den Grundsatz, die Trunkenheit unter Umständen zu bestrafen, als vollständig berechtigt an. Die Bedenken, welche man gegen den Ausdruck „ärgernißerregend" geltend gemacht hat, theile ich nicht. Es ist dies ein Begriff, der in den Strafbestimmungen mehrfach wiederkehrt. Der ganze § 2 führt für den praktischen Richter die größten Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten herbei. Die Annahme, daß Jemand im nüchternen Zustande ein Verbrechen plant, sich dann absichtlich in einen sinnlosen Zustand der Trunkenheit versetzt und in diesem Zustande das Verbrechen conform mit dem vorher gefaßten Plane ausführt, ist ein absoluter Widerspruch, und ein Richter wird niemals eine strafausschließende Unzurechnungsfähigkeit annehmen, wenn das Verbrechen nach vorheriger Ueberlegung ausgeführt wird, selbst wenn zwischen der Ueberlegung und der Ausführung eine Unterbrechung der freien Willensbestimmnng stattgefunden hat. Mit dem Vorschlage des Vorredners, eine Strafbestimmung für Gastwirthe in das Gesetz aufzunehmen, bin ich vollkommen einverstanden, ebenso mit der Ansicht, daß die Vorschrift über die Verschärfung der Gefängnißstrafe durch Schmälerung der Kost dem Strafvollzugsgesetz vorbehalten bleibe. Den Gedanken selbst, die Gefängnißstrafe durch Beschränkung der Kost auf Wasser und Brod zu verschärfen, begrüße ich mit Freuden.

Staatssecretär v. Schelling: Der § 2 des Gesetzes schafft ein delictum sui generis, indem er diejenigen unter Strafe stellt, welche sich vorsätzlich in den Zustand der Trunkenheit versetzen und in diesem Zustande eine strafbare Handlung begangen haben; eine Differenz besteht auch nur über die Scala, nach welcher ein solches Delict mit Strafe belegt werden soll; wollte man allein das Arbitrium entscheiden lassen, so läßt sich nicht verkennen, daß damit in vielen Fällen sehr geringe Strafen erzielt werden würden. Zu Gunsten der Vorlage spricht der Vorgang des französischen Rechts, welches Trunkenheit überhaupt nicht als Strafausschließungsgrund kennt.

Abg. v. Maltzahn-Gültz polemisirt gegen den gestern von Träger angeschlagenen Ton. Ich glaube, unsere Wähler haben uns nicht dazu hierher gestellt, um Regierungsvorlagen mit Spott zu behandeln (Sehr richtig! rechts, Widerspruch links) und Witze darüber zu machen. Wir stehen hier, um ernste Dinge als ernste Männer ernst zu behandeln (Zustimmung rechts), und mehr als sonst handelt es sich hier um eine sehr ernste Frage. Sehen Sie sich die Familien unter unserem Arbeiterstande an; in einer solchen Familie sitzen Frau und Kinder hungernd zu Hause, während der Mann ins Wirthshaus geht; das Ende ist dann, daß die Familie von Tag zu Tag mehr ins Elend geräth, während der Mann dem Trunke weiter in die Arme fällt und schließlich im Wasser oder am Strick endigt. (Rufe: Entsetzlich! Heiterkeit links.) Ich glaube die Heiterkeit, mit welcher aus den Reihen der Fortschrittspartei diesen meinen Aeußerungen begegnet wird, ausdrücklich hier als von dort kommend constatiren zu sollen, weil wir ja bald vor der Frage stehen werden, welcher Art Abgeordnete unsere Wähler hierher schicken sollen. Der Wunsch auf Abänderung unserer Gesetzgebung in diesem Punkte ist aus den verschiedensten Landestheilen seit einer Reihe von Jahren in immer steigendem Maße an uns herangetreten. Der § 2 scheint auch mir einer anderen Fassung zu bedürfen, über die in der Commission hoffentlich eine Einigung zu Stande kommt. Die Bestimmung des § 3 dem Strafvollzugsgesetz zu überlassen, das wir in absehbarer Zeit nicht werden erhalten können, halte ich nicht für opportun. Mit dem Vorschlage des Herrn Reichensperger, Strafbestimmungen auch gegen Wirthe festzusetzen, stimme ich überein. Die neulichen Ausführungen meines Freundes, des Abg. v. Below, sind völlig falsch verstanden; Letzterer hat lediglich dem übertriebenen Lobe gegenüber, welches dem Biere gespendet wird, die Vorzüge desselben auf das richtige Maß zurückzuführen versucht, dennoch erkläre ich ausdrücklich, daß wenn ich durch das Bier den Schnaps verdrängen kann, ich meinerseits gern dazu mitwirken würde. Den Weg der Einführung einer hohen Licenzsteuer auf Branntwein halte ich für den richtigeren; denn eine Erhöhung der Spiritussteuer würde ein Gewerbe, auf dem thatsächlich die Landwirthschaft viele Quadratmeilen weit beruht, schädigen und in ihrem Resultat unsicher sein.

Abg. Virchow: Die Rede des Abg. v. Maltzahn hat auf mich den Eindruck einer Wahlrede gemacht; ich will ihm auf diesem Gebiete nicht folgen und nur constatiren, daß seine sittliche Erregung gegen den Abg. Träger sehr wenig den Empfindungen des Hauses entspricht. Man kennt das ja, gewisse Moralisten können nicht tief genug erregt sein über etwas, dem sie mit Vergnügen gelauscht haben. Sie hören es sehr gern und wenn es vorüber ist, so bekreuzigen sie sich dreimal und sagen, das ist ja etwas Entsetzliches gewesen. Was den Gesetzentwurf selbst betrifft, so glaube ich, daß die erste Prämisse, von der der Entwurf ausgeht, nämlich die hochgradige Verbreitung des Alkoholgenusses, nicht völlig sicher ist. Das statistische Material hierüber ist ein sehr geringes und unsicheres. Es fehlt auch an einer ausreichenden Methode in der Unterscheidung zwischen dem Trinken und dem übermäßigen Genuß. Der mehr oder weniger starke Genuß geistiger Getränke richtet sich nach den klimatischen Verhältnissen. Es wäre ein Irrthum zu glauben, daß man mit diesem Gesetz das Laster der Trunksucht aus der Welt schaffen könnte. Dies könnte nur der Fall sein, wenn man durch übermäßige Steuern, wie es in Norwegen geschehen ist, den Genuß des Branntweins nur höheren Ständen möglich macht. In England sind die darauf bezüglichen Bestrebungen in ihrem Resultat gleich Null gewesen. Ich will nun meinerseits eine sehr große Concession aussprechen: ich halte es für erwünscht, daß dem Gedanken, welchem in der Vorlage nach dem Muster der englischen Gesetzgebung Ausdruck gegeben ist, nämlich Asyle für gewohnheitsmäßige Trinker einzurichten, näher getreten wird. Es ist Thatsache, daß in England sogar Angehörige des weiblichen Geschlechts in diese Kategorie gehören. Die Motive geben die Zahl der in Berlin im Jahre 1879 wegen Trunkenheit internirten Personen auf 7377 an. Davon sind männliche 6890, weibliche 487. Aus dem Werke von Baer geht hervor, daß unter dieser Zahl nicht blos Betrunkene, sondern auch vagabondirende oder bettelnde Personen rubriciren. Bezüglich des § 51 des Strafgesetzbuchs bin ich zu einigen Worten der Vertheidigung genöthigt, weil ich als Sachverständiger bei dem Zustandekommen desselben betheiligt war. Ich constatire zunächst, daß sehr häufig die Aerzte über Dinge zu sprechen hatten welche nicht in ihr Gebiet gehörten und welche der Richter nur aus Bequemlichkeit ihnen vorlegte, in denen aber sein künftiges Urtheil schon im Voraus enthalten war. Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen in Preußen beschäftigte sich damit, eine strenge Grenze zu ziehen zwischen technischen und nichttechnischen Fragen und die Verantwortlichkeit des Richters nicht auf Andere zu übertragen. Dieser Gedanke hat im § 51 des Strafgesetzbuches seinen Ausdruck gefunden. Nach dem allgemeinen Landrecht wurde der Begriff des Wahnsinns oder Blödsinns so weit ausgedehnt daß Schlaftrunkenheit unter den Begriff des Wahnsinns subsumirt wurde. In diesem Sinne sprach sich auch Professor Casper aus. Als das neue Strafgesetzbuch gegeben werden sollte, hat

die wissenschaftliche Deputation geltend gemacht, daß es nothwendig sei, bei diesem Paragraphen eine Unterscheidung zu machen zwischen denjenigen Fällen, welche wirklich technisch medizinisch sind und solchen, welche es nicht sind. Es wird hier ein Unterschied gemacht zwischen einem solchen, der sich in Trunkenheit versetzt hat, und einem solchen, der in Trunkenheit versetzt worden ist; dies scheint mir etwas vage zu sein. Stellen Sie sich einmal einen Professor vor, der zu einem Studentencommers eingeladen ist — ich will nicht sagen, daß es häufig vorkommt, daß der Professor sich betrinkt — aber in der That ist es häufig recht schwer, den vielen Anforderungen zu genügen, welche an ihn gestellt werden. Wenn er sich nachher nicht recht behaglich fühlt, so ist die Beantwortung der Frage doch recht schwer, ob er sich in diesen Zustand versetzt hat oder aber in denselben versetzt worden ist. Ebenso schwierig ist es das Stadium der Exaltation und das der Erschöpfung und Lähmung genau zu unterscheiden. Diese Prüfung wird man dem Richter nicht entziehen können. Aber auch schon nach dem gegenwärtigen Gesetz ist der Richter durchaus nicht verpflichtet, Jeden, weil er Schnaps getrunken hat, sofort für straflos zu erklären. Es ist also kein Bedürfniß, das Strafgesetzbuch in diesem Sinne zu ändern. Uebrigens bin ich der Meinung, daß man den Kampf gegen den übermäßigen Branntweingenuß ruhig der Volksentwickelung überlassen kann. Ein wirksames Gegengewicht hat derselbe im Biergenuß, in letzterer Zeit namentlich in Preußen gefunden und für Berlin kann ich constatiren, daß der Branntweingenuß seit 40 Jahren bedeutend gesunken ist.

Geh. Rath Ittenbach: Der Vorredner hat den Motiven den Vorwurf gemacht, daß sie zwischen Trunkenheit, Bettelei und Vagabondage keinen Unterschied gemacht haben, sich stützend auf das Werk von Baer. Die Angaben der Motive sind nicht diesem Werke entnommen, sondern beruhen auf den amtlichen Mittheilungen des hiesigen Polizeipräsidiums, welches die Auskunft ertheilt hat, daß die Zahlen, wie sie in den Motiven angegeben sind, in Wirklichkeit 1879 vorgekommen sind, daß jene Personen als Betrunkene von den Polizeibehörden sistirt worden sind. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ein Antrag auf Schluß der Discussion wird angenommen.

Abg. Hasenclever (zur Geschäftsordnung): Ich constatire, daß ich mich gestern und heute zum Wort gemeldet habe, und bedaure, daß die Ansicht unserer Partei in einer so wichtigen socialen Frage nicht zum Ausdruck gelangt ist. Ich glaube, daß die Herren von der Rechten zum Schluß der Discussion gedrängt haben, um möglichst zeitig in die Ferien zu gehen. (Präsident v. Goßler weist diese letztere Bemerkung als nicht mehr zur Geschäftsordnung gehörig zurück.) Um ihnen dazu zu verhelfen, beantrage ich die Auszählung des Hauses, das offenbar nicht mehr beschlußfähig ist.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 147 Mitgliedern, das Haus ist also nicht beschlußfähig. Der Präsident schließt die Sitzung und setzt die nächste auf Dienstag, 26. April.

Deutschland.

△ Berlin, 6. April. Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden ist für die Zeit gleich nach dem Osterfeste in Aussicht genommen, einer endgiltigen Bestimmung aber noch vorbehalten. — Heute empfing der Kaiser den neuen deutschen Gesandten in Kopenhagen, von Philipsborn, in Abschieds-Audienz. Der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, soll am Freitag von Sr. Majestät empfangen werden. Der Botschafter war heute längere Zeit im Reichstage um seine dortigen Freunde zu begrüßen.

⚓ Berlin, 6. April. Während der Ferien, die heute endlich im Reichstage begonnen haben, nachdem die Zahl der anwesenden Mitglieder auf 147 herabgesunken war, scheint die Regierungspresse den Versuch machen zu wollen, die Bevölkerung zu einem energischen Einwirken auf die Abgeordneten im Sinne der Politik des Fürsten Bismarck in Bewegung zu setzen. Die „Prov.-Corresp." debutirt heute mit einem Artikel über die Arbeiterreform, der offenbar bestimmt ist, der Regierungs- und conservativen Presse im Lande Anleitung bei der Behandlung dieses Themas zu geben. Wie das System der wirthschaftlichen Freiheit unter den Händen der „Prov.-Corresp." caricirt wird, kann man sich nach dem, was Fürst Bismarck im Reichstag geleistet hat, unschwer vorstellen. Das System der wirthschaftlichen Gebundenheit präsentirt sich unter der Maske der schützenden Fürsorge des Staates. An Stelle der mitleidlosen Freiheit, sagt die „Prov.-Corresp.", soll in manchen Punkten ein segensreicher Zwang, an Stelle der Selbsthilfe, wenn auch nur in beschränktem Umfange, Staatshilfe treten. Im Grunde freilich ist nicht recht ersichtlich, weshalb noch weiter geredet werden soll. Die „Prov.-Corresp." weiß es ja, daß in der Bevölkerung der Umschwung zu Gunsten des Reichskanzlers bereits „als vollzogen" gelten darf. In diesem Falle haben die parlamentarischen Parteien sich bereits in Widerspruch mit der Bevölkerung gesetzt, und da wäre es ja das Einfachste, sofort zu Neuwahlen zu schreiten. Die Sache ist nur die, daß die „Prov.-Corresp." mehr behauptet, als sie vertreten kann. Als der Abg. Richter neulich die Behauptung aufstellte, die Arbeiter würden sich durch die Unfallversicherung nicht ködern lassen, wußte der Reichskanzler keine bessere Antwort, als die, daß zur Zeit über die Stellung, welche die Arbeiter zu der Vorlage nehmen würden, noch Niemand urtheilen könne. Die „Prov.-Corr." dagegen scheint urtheilsfähiger als der Reichskanzler selbst, da sie schon weiß, daß die Bevölkerung die falsche Bedenklichkeit und Unentschlossenheit, welche die parlamentarischen Parteien beherrscht, bereits verurtheilt. Die „Prov.-Corr." glaubt eben die Bevölkerung am sichersten zu überreden, wenn sie dieselbe bereits als überredet behandelt. Es ist das das Gegenstück zu der vom Reichskanzler einigen Bundesregierungen empfohlenen „Achtung der Freiheit der Wahlen." Man darf annehmen, daß dieser Wahlerlaß vielfach so aufgefaßt wird, als ob es sich darum handele, an die Stelle der mitleidlosen Freiheit den bekannten segensreichen Zwang zu setzen. Der Hinweis, daß der Erlaß des Reichskanzlers namentlich auch an die Regierung von Meiningen gerichtet sei, scheint nach den bekannten Vorgängen im Reichstage dafür zu sprechen, daß bei den bevorstehenden Neuwahlen die Freiheit der Wähler namentlich gegen die liberalen Candidaten vertheidigt werden soll. Dieses Verfahren paßt allerdings ganz in das System.

* Aus Frankfurt a. d. Oder kommt die Nachricht, daß der Präsident der dortigen Regierung, Graf v. Villers, gestern früh daselbst an einem Lungenschlage verstorben ist. Graf Ludwig v. Villers fungirte viele Jahre als Verwaltungs-Beamter auf verschiedenen Posten. Vor seiner Berufung nach Frankfurt a. O. war er Vice-Präsident der Regierung zu Koblenz.

München, 4. April. Die Abgeordnetenkammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung 36 Petitionen, den Bau von Secundärbahnen, zumeist in Unterfranken, betreffend, der Regierung zu überreichen.

In Würzburg hielt am 2. April der demokratische Reichstagsabg. Payer einen Vortrag über die politische Lage. Seine Ausführungen gipfelten in den Forderungen: Keine neuen Steuern, sondern Ersparnisse, Friede nach Außen, aber auch im Innern. Seinen Vortrag schloß Herr Payer unter dem lauten Beifall der 400 Mann starken Versammlung mit dem Rufe: Weg mit Bismarck!

Schweden.

Stockholm, 3. April. Endlich ist der Gothenburger Hafen dem Verkehr wieder eröffnet. Nach monatelangen Anstrengungen und Mühen ist es gelungen, eine Rinne zu bahnen. Der Andrang der Güter in Gothenburg ist ein ganz enormer. — Auch Gothland hat nach 7wöchentlicher Pause wieder die Post vom Festlande erhalten; der Verkehr mit dieser Insel ist jedoch noch höchst unregelmäßig, da die Eisverhältnisse noch immer ungünstig sind.

England.

London, 5. April. Unterhaus. Churchill kündigte an, daß er am nächsten Donnerstag die Frage stellen werde, ob Personen, welche das Journal „Die Freiheit" unterstützten, gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden könnten, ob zwei Mitglieder der jetzigen Regierung „Die Freiheit" durch Beiträge unterstützt hätten, ob ohne jene Hilfe „Die Freiheit" nie gegründet worden wäre und ob daher die betreffenden beiden Mitglieder der Regierung in die jetzt gegen „Die Freiheit" eingeleitete gerichtliche Verfolgung mit hineingezogen werden würden." — Auf eine Anfrage Baxter's erwiderte Unterstaatssecretär Dilke, sobald die griechische Grenzfrage gelöst sein würde, wäre die Regierung bereit, jeden Vorschlag in Erwägung zu ziehen, der geeignet wäre, das Loos der armenischen Unterthanen der Pforte zu verbessern.

Frankreich.

Paris, 5. April. Aus Tunis wird gemeldet, daß die Gährung unter der tunesischen Bevölkerung, die durch die Propaganda der antifranzösischen Partei aufgereizt sei, schon seit langer Zeit vorbereitet worden sei. Tunesische Beamte in den Grenzorten hätten der Bevölkerung erklärt, daß Frankreich tunesische Gebietstheile unrechtmäßiger Weise besetzt halte. Die Krumirs sind an der ganzen Grenze in Bewegung, alle Nächte werden Signalfeuer angezündet. Die Krumirs behaupten, von den Italienern unterstützt zu werden. Die französischen Truppen sind, wie aus Soukharas gemeldet wird, zurückgegangen, um die Grenze gegen die Angriffe zu schützen, die Streitkräfte sind indessen noch nicht hinreichend genug, um die Krumirs in deren eigenem Lande zu züchtigen. — Nachrichten aus Toulon erklären es für unrichtig, daß Kriegsschiffe nach Tunis gesandt worden seien; es seien nur Truppen von Toulon nach la Calle transportirt worden, damit die algerischen Plätze nicht von Truppen entblößt würden.

Italien.

Rom, 5. April. Der Senat begann heute die Berathung des Gesetzentwurfs über Abschaffung des Zwangscourses. — Die Interpellation Rudini Massari's über das angebliche Einverständniß Englands und Frankreichs betreffs Tunis, sowie die auf die tunesische Frage bezügliche Interpellation Dunnanis, ingleichen die Interpellation Santonofrios über die Gerüchte bezüglich einer italienischen Mission auf Cypern und die Interpellation Crispi's darüber, ob die Regierung von irgend einer Seite zu internationalen Maßregeln gegen Königsmörder aufgefordert worden sei, werden morgen von der Regierung beantwortet werden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 5. April. Graf Schuwaloff, General Greigh, General Tschertkoff, der diesseitige Botschafter in London, Fürst Lobanoff, und der deutsche Militärbevollmächtigte, General v. Werder, sind heute von hier nach dem Auslande abgereist. — Das Blatt „Porjadok" meldet aus sicherer Quelle: „Die Gerichtsverhandlung ist nicht aufgeschoben, da Kibaltschitsch vollständig geständig ist und nicht die Absicht hat, die ihm gesetzlich zustehende Frist von sieben Tagen zur Aufrufung von Entlastungszeugen zu beanspruchen. Die Zahl der Zeugen ist auf 80 angewachsen. — Im Industriedorfe Molokowo, so meldet eine Correspondenz aus Wesjegonsk, hat am Mittwoch in der vierten Fastenwoche ein großer Krawall stattgefunden, der damit endete, daß die betrunkenen Bauern alle europäisch gekleideten, auf dem dortigen Jahrmarkt anwesenden Käufer überfielen und übel zurichteten. Wie viele dabei verunglückten, ist noch unbekannt. Das Haus des Geistlichen wurde zerstört. Das Volk hält die Europäer für die Urheber des Kaisermordes. Eine große Aufregung verbreitete sich über die ganze Gegend. Fuhrwerke mit Glocken wurden angehalten und letztere abgerissen, da man sie für Freudenzeichen hielt. Das Volk dort, welches den Huldigungseid leisten sollte, begriff die Ceremonie nicht und glaubte, es sollte dadurch wieder in das alte Joch der Leibeigenschaft getrieben werden. Die Aufregung wächst." „Porjadok" verbürgt die Richtigkeit seiner Meldungen.

* In Moskau sind bis auf Weiteres alle Studenten-Versammlungen durch den Rector der Universität verboten worden.

Rumänien.

Bukarest, 4. April. Der vom amtlichen „Monitorul" veröffentlichte Wortlaut des im Senate eingebrachten neuen Fremdengesetzes besagt, daß fremde Staatsangehörige, welche die Sicherheit des Staates gefährden, die öffentliche Ordnung stören, oder sich an Umsturzcomplotten gegen die sociale oder politische Ordnung des Inlandes oder Auslandes betheiligen, durch königliches Decret ausgewiesen oder durch Ministerial-Verordnung zum Aufenthaltswechsel veranlaßt werden können. Die Ausweisung und Internirung erfolgt ohne Grundangabe auf administrativem Wege.

Danzig, 7. April.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Freitag, 8. April.] Trockenes heiteres Wetter mit schwachen nordöstlichen Winden und steigender Temperatur; Nachtfrost.

* Ueber die Einfuhr von Getreide und Mehl in Deutschland in den beiden ersten Monaten d. J. bringt der „Reichs- und Staats-Anzeiger" eine Uebersicht, welche den Eingang dieser Artikel aus den hervorragenden Productionsländern Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten gesondert aufführt und mit dem Eingang in dem entsprechenden Zeitraume des Vorjahres in Vergleich stellt. Es ergab sich danach im Jannar und Februar d. J. eine Mehr-Einfuhr von 423 289 Kilogr. Weizen, 98 706 Kilogr. Roggen, 137 754 Kilogr. Hafer, 309 568 Kilogr. Gerste, 60 371 Kilogr. Mehl, zusammen 1 029 688 Kilogr. „Wenn sich aus dieser Uebersicht", bemerkt dazu das amtliche Blatt, „ergiebt, daß der inländische Getreidemarkt trotz der Zölle und der theilweisen Mißernten der betreffenden Länder i. J. 1881 stärker befahrt worden ist, als i. J. 1880, so kann daraus geschlossen werden, daß das Ausland den Zoll ohne Beschwerde trägt." Dieses Dictum ist ebenso in seiner Ausdrucksweise wie in seiner Schlußfolgerung von einer fast verblüffenden Kühnheit. Bisher ist von den Vertheidigern der Getreidezölle immer die Anschauung vertreten, daß die großen Getreide-Exportländer für den Ueberfluß, den sie haben, durchaus Absatz suchen müssen und deshalb, wenn Deutschland diesen Absatz durch einen Zoll zu beschränken sucht, um ihre Producte nur los zu werden, diesen Zoll selbst tragen müssen. Diese Argumentation konnte für Manchen plausibel klingen, weil der große Productions-Ueberschuß jener Länder in normalen Erntejahren eine unbestreitbare Thatsache ist. Nun hat sich aber im letzten Jahre das Blatt, namentlich betreffs Roggen, vollständig gewendet; jene Länder sind durch Mißernten theilweise selbst in Noth gerathen. Wie kann man, auch bei dem bescheidensten Maß von Kenntniß internationalen Handelsverkehrs, nur annehmen, daß sie ihrer eigenen Noth vergessen werden, um vor allen Dingen dem ebenfalls von einer theilweisen Mißernte betroffenen Deutschland von ihrem unzulänglichen Vorrath abzugeben, wie kann man nur annehmen, daß der brave Russe, der honnette Ungar, der humane Yankee sich beeilen werden, „ohne sonderliche Beschwerde" selbst die deutschen Getreidezölle zu zahlen, damit nur der arme deutsche Consument nicht dadurch beschwert werde? Und gerade der thatsächliche Verlauf des diesjährigen Getreidegeschäfts straft eine solche Annahme Lügen. Der Russe hat sich gar nicht beeilt, mit seinem geringfügigen Roggenvorrath die anderen Länder zu überschwemmen, in hartem Preiskampfe hat ihm die Waare abgerungen werden müssen. Die Roggen bedürftigen Länder haben sich mit den russischen Kaufleuten um die Wette in Preiserhöhungen überboten. Und angesichts dieses von allen Seiten andringenden Begehrs sollte der Russe geneigt gewesen sein, auch nur einen Pfennig vom deutschen Zoll auf seine Tasche zu übernehmen, er, der nur in seltenen Fällen überhaupt mit Sicherheit wissen kann, daß sein Product nach Deutschland geht und dort zum Consum gelangt? Ueberdies erweist auch die Preisstatistik der ausländischen Hauptplätze und der Hauptplätze des deutschen Zollgebiets, daß an den letzteren sowohl der Roggenpreis als der Weizenpreis im Verlaufe des Jahres 1880 gegenüber dem Auslande um den vollen Zollbetrag gesteigert worden ist. Die durch die Handelsstatistik ermittelte Thatsache, daß Deutschland in den beiden ersten Monaten d. J. mehr Getreide und Mehl bezogen hat als im gleichen Zeitraum v. J., zeigt doch nur, daß es größerer Zufuhren bedurfte.

* Die gestrige erste Fahrt des neuen Tourdampfers „Putzig" ging, vom schönsten Wetter begünstigt, vortrefflich von statten. Der Dampfer war am Tage vorher mit voller Ladung von hier nach Neufahrwasser abgegangen, hatte diese Tour in 35 Minuten zurückgelegt und sich dann seefertig gemacht. Gestern Morgens 9 Uhr dampfte er mit den zu der ersten Fahrt eingeladenen Herren zum Hafen hinaus und erreichte trotz verschiedener Schiffsmanöver, die er zur Erprobung seiner Maschine unterwegs ausführte, in 2¾ Stunden Putzig, wo angesehene Bewohner der Stadt Putzig und des Kreises Neustadt, darunter der stellvertretende Landrath, der Bürgermeister von Neustadt, mehrere Mitglieder des Kreis-Ausschusses 2c., die Ankommenden auf dem neuen Hafen-Kai empfingen. Später vereinigte man sich zu gemeinsamem Mahle, bei welchem gute Wünsche für das neue Verkehrsmittel ausgetauscht wurden. Die Danziger Passagiere kehrten über Rheda Abends mit der Eisenbahn zurück, der Dampfer hat heute mit Fracht nach Danzig die Rückfahrt angetreten.

* Der Gerichts-Assessor Austen aus Danzig ist zum Amtsrichter in Wartenburg, die Gerichts-Assessoren Michelsohn und Milentz in Königsberg sind zu Amtsrichtern in Heydekrug bezw. Darkehmen ernannt worden.

‡ Das junge Jean Becker'sche Quartett, welches wir am Freitag, 8. April, hier hören werden, hat bei seinem im Sommer 1880 erfolgten ersten Auftreten außerordentliches Aufsehen erregt. Diese auf höchster virtuoser Stufe stehende junge Generation, die sich zur Aufgabe gemacht hat, ihre ganze künstlerische Wirksamkeit denjenigen Gebieten der Kammermusik zuzuwenden, welche bisher der verdienten Würdigung entgangen sind, mag im Verein mit ihrem bedeutenden Vater wohl dazu berufen sein, nach dieser Richtung eine große Mission zu erfüllen. Während seit Decennien das Studium und die Pflege des Streich-Quartetts zu einem wirklichen Cultus erhoben ward, und unter den verschiedensten Nationen eine wahre Blumenlese künstlerischer Verbindungen hervorrief, deren ausschließliche Aufgabe es blieb, für Verständnißerweiterung dieser besonderen Musikspecies zu wirken, hingen Execution und Verbreitung anderer Zweige der Kammermusik, wie des Clavierquartetts, und mehr noch der Streichtrios, bisher lediglich von der Vereinigung einander fremder Musiker ab, wie sie sich unter dem Stabe von Concertdirectoren und musikalischen Vereinen gelegentlich zusammenfinden. Eine wahre Schatzkammer musikalischer Perlen ist auf diese Weise dem allgemeinen Kunstgenuß entzogen oder doch nur ungenügend geöffnet worden, und wenn sich schon kaum Einer rühmen kann, die Klavierquartette unserer großen Meister in eben der Vollendung gehört zu haben, wie ihre Streichquartette, so mag eine mustergiltige Aufführung ihrer Streichtrios vielleicht noch gar nicht erlebt worden sein. — Die Vertreter der verschiedenen Instrumente in diesem Quartett sind: für das Klavier: Jeanne Becker, die Violine: Jean Becker, die Bratsche: Hans Becker, das Cello: Hugo Becker. Ein Jeder der Genannten wird sich auch in Soloproductionen auf seinem Instrument als Virtuos ersten Ranges zeigen. Das Quartett hat sich schnell die Sympathie des Publikums in Leipzig, Dresden, Berlin, London, Brüssel und Amsterdam erworben.

* Herrn Musik-Director Markulls neueste Composition „Der rasende Ajax" ist dieser Tage nun auch in Posen von dem dortigen Männer-Gesang-Verein aufgeführt worden.

* Der am 4. und 5. April in Königsberg abgehaltene Frühjahrs-Ledermarkt war von 64 Ausstellern aus allen Gegenden Ost- und Westpreußens beschickt. Das Geschäft gestaltete sich recht lebhaft, denn es waren Käufer bis aus Berlin und Hamburg erschienen. Der größte Theil der ausgestellten Waare war schon am Mittage des ersten Markttages verkauft.

* Der hiesige Gustav-Adolf-Hauptverein wird seine diesjährige General-Versammlung am Mittwoch, 20. April, Nachmittags 4 Uhr, im Kaiserhof abhalten. Auf der Tagesordnung für dieselbe stehen neben der Erstattung des Jahresberichts und der Ergänzungswahl für den Vorstand Mittheilungen über die Verhältnisse der evangelischen Diaspora in Westpreußen.

* Die in Bekanntenkreisen des plötzlich verschwundenen Barbiers Peters verbreitete Nachricht, daß derselbe gestern als Leiche in der Mottlau aufgefunden sei, war ein Irrthum. P. ist vielmehr bis jetzt noch nicht gefunden.

** Veränderungen im Grundbesitz in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Brodbänkengasse Nr. 28 von dem Commerz- und Admiralitätsrath a. D. Paleske an den Kaufmann Otto Noetzel für 58 500 M.; 2. Holzmarkt Nr. 5 von den Bauunternehmer Panzenhagen'schen Eheleuten an die Glasermeister Sablewski'schen Eheleute für 28 500 M.; 3. Weidengasse Nr. 4 von den Erben der Kornmesser Rocholl'schen Eheleute an die Schlossermeister Anger'schen Eheleute für 4199 M. 71 ₰; 4. Schwarzes Meer Nr. 68 von den Rentier Plaga'schen Eheleuten an den Gastwirth Eduard Decker für 36 000 M.; 5. Hopfengasse Nr. 76a von der Mitinhaberin der aufgelösten Handlung Joh. Basilewski — Frau Kaufmann Martha Machholz, geb. Plagemann — an den zweiten Mitinhaber Kaufmann Franz Plagemann zum Alleineigenthum für 15 000 M.; 6. Langfuhr Nr. 39 von den Erben des verstorbenen Miteigenthümers Fleischermeister Eduard Schulz an die hinterbliebene Wittwe Susanne Schulz, geb. Ladwig, zum Alleineigenthum für 30 000 M.; 7. Schidlitz Nr. 232 von dem Kupferschmiedemeister Reichert an die Gastwirth Wosch'schen Eheleute für 18 000 M.; 8. der Rest der Grundstücke Weidengasse Nr. 17, 18 und 19 von 3 Ar 21 Quadratmeter von dem Kaufmann Engel an den Zimmermeister Peisong für 5700 M.; 9. Heiligegeistgasse Nr. 29 von dem Kaufmann Carl Köhn an die Schiffscapitän Linse'schen Eheleute für 42 000 M.; 10. Stadtgebiet Nr. 124 von dem Seilermeister Johann Kretschmer an die Eigenthümer Sänger'schen Eheleute für 7500 M.; 11. Hinter Adlers Brauhaus Nr. 18/19 von den Tischler Lutz'schen Eheleuten an die Maurer Bartels'schen Eheleute für 9600 M. B. Durch Erbgang: 12. St. Bartholomäikirchengasse Nr. 4 ist nach dem Tode des Schneidermeisters Julius Schertell auf dessen hinterbliebene Wittwe und die Geschwister Schertell zum Alleineigenthum übergegangen; 13. Kalkgasse Nr. 5 nach dem Tode der Ehefrau des Tischlergesellen Dobrowolski auf diesen für den Preis von 9534 M. zum Alleineigenthum übergegangen. 14. Poggenpfuhl Nr. 27 nach dem Tode der Hauszimmergesell Strößenreuter'schen Eheleute von deren Erben auf den Zimmermann Johann Wilhelm Strößenreuter zum Alleineigenthum übergegangen.

* Die „Hamb. Nachr." berichten unterm 5. April aus Hamburg: Steckbrieflich verfolgt, hatte ein aus Westpreußen gebürtiger Ingenieur, welcher sich in seiner Heimath widerrechtlicher Manipulationen mit Wechseln schuldig gemacht hat, hierher seine Zuflucht genommen. Er wurde jedoch hier ermittelt und verhaftet. Der Verhaftete steht auch im Verdacht, sich durch die gefälschte Unterschrift seiner Ehefrau 5000 M. verschafft zu haben. In seinem Besitz fand man ein Billet zur Ueberfahrt nach Amerika vor.

[Polizeibericht vom 7. April.] Verhaftet: der Arbeiter P. wegen Diebstahls, der Seefahrer E. wegen Angriffs auf einen Beamten im Dienst, 39 Obdachlose, 5 Bettler, 4 Dirnen. — Gestohlen: dem Kaufmann F. ein eiserner Bock, dem Kleiderhändler H. eine schwarze englischlederne Hose. — Als der bereits betrunkene Arbeiter S. aus Ohra gestern Abend in einem Schanklokale auf Stadtgebiet keine weiteren Getränke mehr erhielt, zertrümmerte er durch Spatenschläge einen Theil der Thüre des Lokals. — Gestern Nachmittag 4 Uhr fand Breitgasse 63 ein kleiner Gardinenbrand statt.

†† Berent, 6. April. Vorgestern Nachmittag trafen die Herren Provinzial-Schulrath Dr. Kruse, Regierungs-Medicinalrath Dr. Zeuschner und Regierungs-Baurath Ehrhardt hier ein. Hr. Dr. Kruse unterzog das hiesige Progymnasium einer Revision und hielt daselbst, wie schon mitgetheilt, die Entlassungsprüfung ab. Das günstige Resultat derselben wird gewiß für das Weiterbestehen und die Frequenz der Anstalt von gutem Erfolge sein. Dieselbe wird jetzt vom Kreise übernommen werden und hoffentlich wird nun auch der Staat eine Beihilfe gewähren. Am nächsten Freitage findet Censurenvertheilung und Versetzung statt und es wird dann am 25. d. das neue Schuljahr eröffnet. — Herr Medicinalrath Zeuschner informirte sich über die Gesundheitsverhältnisse hiesiger Stadt und Umgegend und Herr Baurath Ehrhardt besichtigte die Bauverhältnisse des hiesigen Seminar- und Amtsgerichtsgebäudes.

+ Graudenz, 6. April. Der am Schlusse des Schuljahres vom Director erstattete 15. Jahresbericht über das Gymnasium weist eine Frequenz von 268 Schülern (gegen 239 im Vorjahre) auf und giebt für die gedeihliche Fortentwickelung der Anstalt Zeugniß. Die Unterrichtserfolge werden als befriedigende bezeichnet, indem in keiner Klasse weniger als zwei Drittel der Schüler versetzt sind. Von dem neuen Gebäude der Anstalt sagt der Bericht, daß es nicht die weitgehenden Hoffnungen, die man auf seine Vollendung gesetzt, erfülle. Beigegeben ist dem Bericht eine Beschreibung und eine photographische Aufnahme des neuen Gymnasialgebäudes. — Die hiesige Liedertafel beschloß in ihrer letzten Uebungsstunde, am Provinzial-Sängerfeste zu Elbing sich zu betheiligen.

Thorn, 6. April. Am nächsten Sonnabend geht der Dampfer „Coppernicus" mit einer Anzahl Herren, die sich zu einer Vergnügungsfahrt vereinigt haben, nach Danzig ab. — Der zum Kämmerer der hiesigen Stadt erwählte Gerichts-Assessor Gessel ist in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

-g Pr. Holland, 6. April. Während der diesseitige Kreis im vorigen Etatsjahre 148 086 M. vereinnahmte und nur 126 640 M. verausgabte, sonach einen Bestand von 21 446 M. erübrigte, schließen pro 1881/82 Einnahme und Ausgabe des Kreishaushaltsetats mit je 129 375 M. ab. Die Hauptposten der Einnahme sind die Kreisabgaben und die Chausseegelder mit 93 815 M. und bezw. 19 094 M.; die Staats- und Provinzialzuschüsse betragen zusammen 14 770 M. Bei der Ausgabe erfordert u. A. die Kreisschuldenverwaltung 44 117 M., die Unterhaltung der Kreischausseen 41 217 M., die Abgabe an die Provinz 11 270 M., die Armenpflege 4261 M. und 9302 M. sind für gemeinnützige Zwecke ausgeworfen. — Der im Vorjahre durch Blitzschlag an dem Kirchthurm der evangelischen Kirche verursachte Schaden hat den Kirchenrath und die Gemeindevertretung zu dem Beschlusse veranlaßt, die sämmtlichen der Kirchengemeinde gehörigen Gebäude annähernd mit dem vollen Werthe zu versichern, d. h. unter Abrechnung des event. vom Fiscus zu liefernden Baumaterials. Dem beliebten Prediger Titius, dem das königl. Consistorium für die Verwaltung der vacant gewesenen Pfarrstelle von den 1080 M. betragenden Gehalts- 2c. Ersparnissen 650 M. zugestand, wurden die aus erstgenannter Summe erübrigten 430 M. als einmalige Zulage einstimmig bewilligt. In den Gemeindekirchenrath wählte man die Kaufleute C. Arnheim und F. Marquardt.

* Die Einnahmen der ostpreußischen Südbahn pro März cr. haben betragen: im Personen-Verkehr 59 775 M., im Güter-Verkehr 168 195 M., an Extraordinarien 12 000 M., zusammen 239 970 M. Die Einnahmen pro März 1880 betrugen 316 887 M., mithin pro März 1881 weniger 76 917 M. Der Gesammtausfall pro 1881 beziffert sich sonach schon für die ersten 3 Monate dieses Jahres auf 210 472 M. Wenn man erwägt, daß pro 1880 an Dividende überhaupt nur 368 335 M. zur Vertheilung gekommen sind und daß aller Wahrscheinlichkeit nach auch noch für die nächsten Monate Einnahme-Ausfälle von ziemlich erheblicher Art zu verzeichnen sein werden, so ist wohl schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß pro 1881 auch an die Stamm-Prioritäts-Actien eine Dividende nicht wird vertheilt werden können. Daß auf die Stamm-Actien pro 1881 Etwas entfallen könnte, wird von Niemand angenommen werden.

Aus dem Kreise Allenstein, 4. April. In dem zu dem Kirchspiel Gr. Kleeberg gehörigen Dorfe Skaibotten hat sich gestern ein erschütternder Unglücksfall ereignet. Der Wirth Szalk schickte seine zwei Söhne und das Gesinde zur sonntäglichen Andacht und blieb allein zu Hause mit einem dreijährigen Knaben, dem Sohne seiner im Dorfe verheiratheten Schwester. Etwa um 10 Uhr bemerkten die Nachbarn, daß sein Wohnhaus in Flammen stehe. Es konnte Niemand in das Wohnzimmer mehr eindringen. Man fand den alten Mann, nachdem der Schutt hinweggeräumt war, mitten im Zimmer, vollständig verbrannt; es war nur noch der Rumpf übrig geblieben. Auch das Kind ist mit verbrannt. (Erml. Z.)

Goldap, 5. April. Die fahrlässige Aufbewahrung von geladenen Schießgewehren hat in dem Dorfe Meschkupchen wiederum Unheil angerichtet. Ein Hütejunge kam in die Behausung des Wirths S., bemerkte das Gewehr, nahm es zur Hand und tödtete die einjährige Tochter des Besitzers; eine ältere Tochter ist schwer verwundet. Der Junge benutzte die augenblickliche Betäubung und Erschrockenheit der Anwesenden zur eiligsten Flucht. (Pr. L. Z.)

≷ Bromberg, 6. April. Gestern Abend feuerte ein junger Fleischer auf ein Mädchen, das sich wiederholt geweigert hatte, mit ihm eine Ehe einzugehen, aus einem Revolver drei Schüsse ab, von denen der eine der Bedauernswerthen in die Brust drang. Der Zustand der Verwundeten erscheint nicht lebensgefährlich. Der Thäter, welcher verhaftet wurde, richtete den Revolver schließlich auf sich selbst, verletzte sich jedoch nur unerheblich am Halse. — Gestern Abend wurde von den Schülern eines Musiklehrers ein Concert gegeben, dessen Ertrag für einen seit zwei Jahren erkrankten Collegen bestimmt war. Wenige Stunden nach Beendigung des Concertes wurde Letzterer von seinen Leiden durch den Tod erlöst, so daß der erzielte erhebliche Reingewinn des Concertes nicht zur Unterstützung, wie beabsichtigt war, sondern zur Bestreitung der Beerdigungskosten des Verstorbenen Verwendung finden wird. — In der gestrigen Schwurgerichtssitzung erschien einer der Geschworenen 10 Minuten nach Eröffnung derselben. Ihn traf hierfür eine Strafe von 60 M. Zur Verhandlung kam eine Anklagesache wegen Raubes und Todtschlags gegen zwei etwa 20jährige junge Leute. Sie wurden für schuldig befunden und mit Rücksicht auf ihre Jugend zu einer Zuchthausstrafe von je 10 Jahren verurtheilt.

Neustettin, 5. April. In der vorigen Nacht brach in einem von 5 Familien bewohnten und mit Stroh gedeckten Tagelöhnerhause auf der Domäne Galow Feuer

aus. Als der Wächter die Bewohnerschaft des Ortes ermuntert hatte, stand das Haus bereits völlig in Flammen, das Dach stürzte herab und Niemand konnte den in Todesangst schwebenden Hausbewohnern zu Hilfe kommen. In Folge dessen fanden 4 Menschen in den Flammen ihren Tod und 9 Menschen erhielten mehr oder weniger erhebliche Brandwunden.

Vermischtes.

Berlin, 6. April. Die Antisemitenbewegung hat heute zu einem Duell Veranlassung gegeben. Auf Grund einer seitens des vereideten Maklers Herrn Hofstetten in der letzten Versammlung in den Reichshallen gethanen Aeußerung fand heute Vormittag in der Köpnicker Forst zwischen diesem Herrn und Herrn Lehrer Dr. Schulz-Bergen ein Pistolen-Duell statt. Die Duellanten wechselten mehrere Kugeln mit einander, eine Verwundung fand indeß nicht statt.

* Herr van Hell hat sich veranlaßt gesehen, das Directionsscepter des Nationaltheaters, welches er, wie wir meldeten, bis zum 1. Mai zu führen gedachte, schon gestern niederzulegen.

* Das für April und die erste Hälfte des Mai d. J. giltige Heft des „Coursbuchs der deutschen Reichs-Postverwaltung, bearbeitet im Coursbureau des Reichs-Postamts, erschien soeben bei Julius Springer in Berlin. Diese neue Ausgabe zeichnet sich wiederum durch äußerste Sauberkeit und Gleichmäßigkeit des Drucks vortheilhaft aus. Die schon bei der vorigen Ausgabe eingetretene Verkleinerung des Formats hat dem Vernehmen nach eine sehr beifällige Aufnahme gefunden und sich auch für die Verbreitung des Coursbuchs höchst förderlich erwiesen. Es dürfte bei der herannahenden Reisesaison wohl angebracht sein, auf den die Rundreise- und Saisonbillets behandelnden Abschnitt aufmerksam zu machen, welche man wohl in keinem andern Buche so übersichtlich und mit allen Details zusammengestellt finden wird. Neu ist in dieser Ausgabe ein Nachweis über die Verkaufsstellen für Rundreise- und Saisonbillets. Das Verzeichniß der wichtigeren Reiserouten innerhalb Deutschlands ist bedeutend erweitert worden. Auch wollen wir nicht unterlassen, wiederum auf die so praktische Eintheilung in 6 Abtheilungen hinzuweisen, deren jede besonders geheftet ist und vermöge ihres geringen Umfangs auch sehr bequem unterzubringen ist.

* In der National-Galerie wird Mitte April eine Ausstellung von Werken moderner englischer und französischer Maler-Radirer stattfinden. Dieselbe umfaßt ungefähr 600 Nummern und sind in ihr die ersten Kräfte gut vertreten, da unter den Engländern Tissot, Seymour-Haden und Herkommer (geb. in Bayern), unter den Franzosen Bracquemont, Meissonnier, Meryon, Jaquemart rc. sich befinden. Die Ausstellung ist besonders deshalb interessant, weil bisher in Berlin noch keine Gelegenheit geboten war, die reiche Entwickelung, welche dieser Kunstzweig seit etwa einem Menschenalter in England und Frankreich genommen, zu verfolgen. Hoffentlich trägt die Ausstellung dazu bei, der Radirung auch bei uns in weiteren Kreisen Freunde zu erwerben, unter den Sammlern sowohl als unter den Malern selbst, unter denen bisher in Berlin bekanntlich nur eine kleinere Zahl als Radirer thätig sind, wie u. A. A. v. Heyden, Fritz Werner und namentlich Frau Luise Begas-Parmentier.

* Gestern wurde auf dem Pferdemarkt in Charlottenburg einem Pferdehändler eine Brieftasche mit 22 000 ℳ gestohlen. Der Dieb wurde von einer Menge Volks und auch zwei Polizeibeamten verfolgt, entkam aber, indem er sich in die Spree stürzte und auch glücklich das andere Ufer erreichte, wo er dann im Walde verschwand.

* Frau Dr. Peschka-Leutner, die bekannte deutsche Coloratursängerin, begiebt sich in Folge eines glänzenden Antrags im Juni nach Amerika, um an dem großen Sängerfeste in Chicago theilzunehmen. Vor einigen Jahren wirkte Frau Peschka mit bedeutendem Erfolge im Musikfeste zu Boston mit.

* An Schiller's „Wilhelm Tell" besitzt die Dresdener Hofbühne ein Zug- und Kassenstück ersten Ranges. In den „Dresdener Nachrichten" lesen wir darüber: Andere Bühnen geben dies Schauspiel drei- bis viermal im Jahre bei mäßiger Betheiligung. In Dresden ist die Durchschnittseinnahme bei fünfzig Vorstellungen im Laufe von zwei Jahren auf der Höhe von 3300 ℳ verblieben, also immer das Haus gefüllt gewesen — bis zu 4800 ℳ an Sonntagen, vor ausverkauftem Hause. Damit erledigt sich jedes Bedenken „gegen opernhaft übertriebene Ausstattung" eines Dramas. Schiller hat nicht Schaden gelitten, das Publikum hat sich unversiegbar anlocken lassen und der Dichtung dann zugejubelt und die Theaterkasse spricht von allen „Tell"-Abenden mit begründetem Respect.

* Die Verleger der „Illustrated London News" werden am 6. d. Mts. die erste Nummer einer illustrirten Zeitung für die Jugend erscheinen lassen, welche den Titel „Boys' Illustrated News" führen wird.

Brüssel, 5. April. Der Ausbruch eines schlagenden Wetters in der Kohlengrube Nr. 6 zu Marcinelle-Nord, bei Charleroi, führte eine furchtbare Katastrophe herbei. Bis jetzt sind vierzehn Todte constatirt. Zweihundert Arbeiter waren in der Grube, als der Ausbruch erfolgte. (B. Tagebl.)

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 6. April angefangenen Ziehung der 1. Klasse 164. königl. preußischer Klassenlotterie fielen:
2 Gewinne von 9000 ℳ auf Nr. 36 549 69 939.
1 Gewinn von 3600 ℳ auf Nr. 32 551.
2 Gewinne von 1500 ℳ auf Nr. 19 645 87 722.
2 Gewinne von 300 ℳ auf Nr. 32 395 34 304.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. April.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			Ung. 6% Goldrente	100,00	99,20
April-Mai	217,00	216,70	II. Orient-Anl	60,20	60,00
Juni-Juli	216,50	216,20	1877er Russen	95,50	95,10
Roggen			1880er „	75,40	75,10
April-Mai	204,70	204,70	Berg.-Märk. St.-Act.	114,10	112,80
Sept.-Okt.	172,00	172,00	Mlawka Bahn	91,00	91,00
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	195,50	191,50
April	25,50	25,20	Franzosen	524,00	519,00
Rüböl			Galizier St.-A	119,20	118,80
April-Mai	52,00	52,40	Rum. 6% St.A.	98,50	98,10
Sept.-Oct.	54,40	54,70	Cred.-Actien	518,50	513,00
Spiritus loco	53,60	53,60	Disc.-Comm.	180,00	177,50
April-Mai	54,6	54,60	Deutsche Bk.	151,00	150,80
4% Consols	101,70	101,70	Laurahütte-Actien	108,20	107,20
3½% Wstpr. Pfandbr.	91,60	91,80	Oestr. Noten	174,35	174,25
4% Westpr. Pfandbr.	101,00	100,40	Russ. Noten	209,35	208,95
4½% Wstpr. Pfandbr.	103,00	102,75	Kurz Warsch.	209,00	208,65
			Kurz London	20,47⁵	20,47
			Lang London	20,35⁵	20,35⁵

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 6. April. Effecten-Societät. Credit-Actien 256⅜, Franzosen 259⅜, ungarische Goldrente 99¾. Schluß fest.

Wien, 6. April. (Schluß-Course.) Papierrente 75,85. Silberrente 76,90. Oesterreich. Goldrente 93,20. Ungar. Goldrente 114,50. 1854er Loose 121,50, 1860er Loose 131,00, 1864er Loose 173,75, Creditloose 182,50, Ungarische Prämienloose 116,75, Credit-Actien 294,60, Franzosen 298,00, Lombarden 110,75, Galizier 272,80, Kaschau-Oderb. 143,50, Pardubitzer 143,70, Nordwestb. 199,20, Elisabethb. 208,70, Lemberg-Czern 175,50, Nordb. 2335,00, Kronprinz-Rudolf 165,00, Franz-Josef 182,70, Unionbank 128,30, Anglo-Austr. 130,90, Wiener Bankverein 128,10, Ungar. Creditact. 264,25, Deutsche Plätze 57,50, Londoner Wechsel 117,70, Pariser Wechsel 46,40, Amsterdam do 97,00, Napoleons 9,30, Dukaten 5,54, Silbercoup. 100, Marknoten 57,50, Russ. Banknoten 1,19¾, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe 94, Elbthal 242,25, ungar. Papierrente 86,75.

Amsterdam, 6. April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. 293. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, pr. Mai 244, pr. Oktober 209. — Raps pr. Frühjahr 332, pr. Herbst 344 Fl. — Rüböl loco 31, pr. Mai 30⅝, pr. Herbst 32.

Antwerpen, 6. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., pr. Mai 19½ Br., pr. September-Dezember 20¾ Br. Fest.

Paris, 6. April. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. April 29,60, pr. Mai 29,25, pr. Mai-August 28,75, pr. September-Dezember 27,75. — Roggen fest, pr. April 23,50, pr. September-Dezember 19,75. — Mehl fest, pr. April 63,50, pr. Mai 63,25, pr. Mai-August 62,50, pr. Sept.-Dezbr. —. — Rüböl ruhig, pr. April 70,50, pr. Mai 71,25, pr. Mai-August 72,00, pr. Septbr.-Dezbr. 73,75. — Spiritus fest, pr. April 60,00, pr. Mai 60,00, pr. Mai-August 60,00, pr. Sept.-Dezbr. 58,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 6. April. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 84,75, 3 pCt. Rente 83,40, Anleihe de 1872 120,67½, Italien. 5 pCt. Rente 91,25, Oesterr. Goldrente 80⅝ excl., Ungar. Goldrente 100⅝, Russen de 1877 96⅛, Franzosen 650,00, Lombard. Eisenb.-Actien 248,75, Lomb. Priorit. 282,00, Türken de 1865 14,10, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 770,00, Spanier exter. 21¾, inter. 20⅞, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 626, Societe generale 665, Credit foncier 1740, Aegypter 381, Banque de Paris 1250, Banque d'escompte 827, Banque hypothecaire 705, III. Orientanleihe 61½, Türkenloose 52,00, Londoner Wechsel 25,35.

Liverpool, 6. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats unverändert. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6 1/16, Mai-Juni-Lieferung 6 5/32 d.

Leith, 6. April. Getreidemarkt. Markt matt, Weizen eher theurer, andere Artikel unverändert.

London, 6. April. Consols 100½. Preußische 4% Consols 100. 4% bairische Anleihe 99½. 5% Ital. Rente 89⅝. Lombarden 9¾. 3% Lombarden alte 11⅛. 3% Lombarden neue 11. 5% Russen de 1871 90½. 5% Russen de 1872 90. 5% Russen de 1873 92⅜. 5% Türken de 1865 13⅞. 5% fundirte Amerikaner 105¼. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 98¾. Oesterr. Goldrente 8[illegible]. Spanier 21⅝. 6% unif. Aegypter 74¾. — Silber —. Platzdiscont 2⅛ pCt.

London, 6. April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14 690, Gerste —, Hafer 27 220 Orts. — Weizen bei sehr beschränktem Geschäft zu letzten Montagspreisen gehandelt, Mehl stetig, Hafer eher theurer, Mais ¼ sh. billiger, Gerste matt, Bohnen und Erbsen fest. Wetter: Schön.

Glasgow, 6. April. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 7½ d.

Newyork, 5. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 93⅝. Wechsel auf London 4,80¼. Wechsel auf Paris 5,26¼. 5 pCt. fund. Anleihe 102. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 113¾. Erie-Bahn 47½. Central-Pacific 114. Newyork-Centralbahn 145⅜. Chicago-Eisenbahn 134¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¾, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 84 C. Mehl 4 D. 65 C. Rother Winterweizen 1 D. 25 C. Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 23¼ C., do. pr. Mai 1 D. 22¼ C., pr. Juni 1 D. 21¼ C. Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¼, Kaffee (Rio-) 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11 3/16, do. Fairbanks 11, do. Rohe u. Brothers 11⅜. Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. April.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—132 ℔	225—240 ℳ Br.	158-219 ℳ bez.
hochbunt	125—131 ℔	215—230 ℳ Br.	
hellbunt	117—128 ℔	185—220 ℳ Br.	
bunt	117—126 ℔	180—205 ℳ Br.	
roth	117—128 ℔	185—210 ℳ Br.	
ordinair	104—129 ℔	155—190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 203 ℳ.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. April-Mai 204 ℳ Br., 202 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 204 ℳ Br., 202 ℳ Gd., pr. Juli-August 200 ℳ Gd., pr. Sept.-Oktober 197 ℳ Br., 195 ℳ Gd.
Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120 ℔ 187 ℳ, trans. 185 ℳ
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar zollfrei 192 ℳ, trans. 184 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai trans. 184 ℳ Br.
Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 111 ℔ 166 ℳ
Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- 170 ℳ verzollt.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung pr. Sept.-Octbr. inländ. 244 ℳ Br., do. trans. 237 ℳ bez.
Raps pr. Tonne von 2000 ℔ 220 ℳ
Kleesaat pr. 200 ℔ roth 84 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam 8 Tage — gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,60 Gd. 4 pCt. do. do. do. — Br. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 97,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 81,80 Gd. 4 pCt. do. do. do. 100,65 Br. 4½ pCt. do. do. — gem. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,00 Br. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft incl. Zinsen — gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 101,75 gem.
Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. April 1881.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Nordwest.

Weizen loco hatte auch am heutigen Markte eine matte Stimmung bei geringer Kauflust, denn unsere Exporteure wollten nur zu billigeren Preisen kaufen, bei der geringen Aussicht im Auslande Verkäufe machen zu können. Verkauft wurden im Ganzen 390 Tonnen, doch waren darunter 240 Tonnen russischer rother. Bezahlt wurde für Sommer 121 ℔ 188 ℳ, 127 ℔ 202 ℳ, 129 ℔ 204 ℳ, bunt und hellfarbig krank 109, 117 ℔ 158, 165½ ℳ, hellbunt krank 118, 119, 120 ℔ 175, 180, 185 ℳ, besseren 120 ℔ 188 ℳ, fein hellbunt gesund 130/1 ℔ 219 ℳ, hochbunt 125 ℔ 200 ℳ, russ. roth 117, 119 ℔ 187 ℳ, besseren roth 124, 127 ℔ 195½ ℳ, hellfarbig besetzt 116 ℔ 185 ℳ pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 204 ℳ Br., 202 ℳ Gd., Juni-Juli 204 ℳ Br., 202 Gd., Sept.-Oktbr. 197 ℳ Br., 195 ℳ Gd. Regulirungspreis 203 ℳ.

Roggen loco fest und wurde gekauft, inländischer krank 117 ℔ zu 185 ℳ, 120 ℔ krank zu 187 ℳ, 123 ℔ zu 197 ℳ, polnischer zum Transit 123/4 ℔ zu 188½ ℳ pr. Tonne. Termine gestern Nachmittag noch April-Mai unterpolnischer zum Transit 186 ℳ bezahlt und April-Mai Transit 183 ℳ bez., heute April-Mai Transit 184 ℳ Br. Regulirungspreis 192 ℳ, Transit 184 ℳ — Gerste loco nur feine Qualität fest. Große 111 ℔ brachte 166 ℳ, polnische zum Transit 112 ℔ 165 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco polnische Koch zum Transit zu 160 ℳ verkauft. Inländische Saaterbsen 210 ℳ pr. Tonne. — Hafer loco inländischer zu 165 ℳ pr. Tonne verkauft. — Kleesaat loco polnische rothe 84 ℳ pr. 100 Kilo bezahlt. — Wicken loco brachten inländische 140 ℳ — Bohnen loco polnische weiße 195 ℳ Transit. — Leinsaat loco polnische abfallend 190 ℳ pr. Tonne. — Raps loco inländischer 220 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Winterrübsen Termine Sept.-Oktober inländischer 244 ℳ Br., Sept.-Oktober Transit 237 ℳ bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 117 ℔ 183,50, 122 ℔ 188,25, 122/3 ℔ 190,50, 193, 124/5 ℔ 200 ℳ bez., rother 121/2 ℔ 193, 124/5 ℔ 200, Sommer- 125 ℔ 190,50, 128 ℔ 197,50, 200, russ. Sommer- 115 ℔ 176,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 108/9 ℔ 172,50, 111/2 ℔ 181,25, 116/7 ℔ 186,25, 118/9 ℔ 187,50, 119 ℔ 188,75, 122 ℔ 191,75, 192,50 ℳ bez., pr. April 192½ ℳ Br., 190 ℳ Gd., pr. Frühjahr 194 ℳ Br., 9[illegible] ℳ Gd., pr. Mai-Juni 191½ ℳ Br., 189 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137 ℳ bez., kleine 128,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 136, 140, 148 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 151 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 137,75, 140, 142,25, 144,50 ℳ bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo weiße 35, 36, 45 ℳ bez., rothe russ. 22,50, 25,50 ℳ bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo 20, 21, 23, 25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 55¼ ℳ bez., pr. Frühjahr 55¾ ℳ Br., pr. Mai-Juni 56¼ ℳ Br., pr. Juni 57 ℳ Br., 56½ ℳ Gd., pr. Juli 57¾ ℳ Br., 57¼ ℳ Gd., pr. August 58¼ ℳ Br., 57¾ ℳ Gd., pr. Septbr. 58 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 6. April. Weizen pr. Frühjahr 214,50, pr. Mai-Juni 214,50. Roggen pr. Frühjahr 202,50, pr. Mai-Juni 197,00. — Rübsen pr. Herbst 254,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 53,00, pr. Herbst 55,50. — Spiritus loco 52,30, pr. Frühjahr 53,70, pr. Mai-Juni 54,20. — Petroleum pr. April 9,00.

Berlin, 6. April. Weizen loco 175—230 ℳ gefordert, stark defect. polnischer — ℳ ab Bahn bez., pr. April 217—217½—216½—217 ℳ bez., pr. April-Mai 217—217½—216½—217 ℳ bez., pr. Mai-Juni 216½—217—215½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 217—216½ ℳ bez., pr. Juli-August 214—213½ ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 208 ℳ bez. Gekündigt 6000 Ctr., Kündigungspreis 217 ℳ — Roggen pr. 1000 Kilo loco 193-213 ℳ gefordert, inländ. 203—205 ℳ, feiner inländischer 206 bis 207½ ℳ, klammer inländ. 195—200 ℳ ab Bahn bez., pr. April 204½—205—204¾ ℳ bez., pr. April-Mai 204½ bis 205—204¾ ℳ bez., pr. Mai-Juni 199—199½ bis 199¼ ℳ bez., pr. Juni-Juli 189¼—190—189¾ ℳ bez., pr. Juli-August 179½—¾—½ ℳ bez., pr. Sept.-Oktbr. 172—172¼—172 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 153—175 ℳ gef., ost- und westpreußischer 158—162 ℳ, russ. 158 bis 162 ℳ, pommerscher und mecklenburgischer 162—165 ℳ ab Bahn bez., pr. April 154½ ℳ, pr. April-Mai 154½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 154½ ℳ, pr. Juni-Juli 154½ ℳ — Gerste loco 145—200 ℳ pr. 1000 Kilo. — Mais loco 146—150 ℳ gefordert. Amerikanischer — ℳ ab Bahn bez., pr. April 138 ℳ, pr. April-Mai 132 ℳ bez., pr. Mai-Juni 129 ℳ, pr. Juni-Juli 126½ ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 162—181 ℳ, Kochwaare 182—215 ℳ — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 28,50 bis 27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50—26,50 ℳ — Roggenmehl No. 0 29,50 bis 28,50 ℳ, No. 0 und 1 28,50—27,50 ℳ, pr. April 27,95 ℳ, pr. April-Mai 27,75—85 ℳ bez., pr. Mai-Juni 27,30-40 ℳ bez., pr. Juni-Juli 26,60—65 ℳ bez., pr. Juli-August 25,55—60 ℳ bez., pr. Sept.-October 24,40—45 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. — ℳ — Oelsaaten pr. 1000 Kilo. Winter-Raps — ℳ, Winterrübsen — ℳ — Rüböl pr. 100 Kilo loco ohne Faß 52 ℳ, mit Faß — ℳ bez., pr. April 52,5—52,4 ℳ bez., pr. April-Mai 52,5—52,4 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,8—6 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53,4—3 ℳ bez., pr. August-Sept. — ℳ bez., pr. Sept.-October 54,9—7 ℳ bez., pr. Okt.-Nov. — ℳ bez. Gekündigt 6500 Ctr., Kündigungspreis 52,4 ℳ — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 65 ℳ — Petroleum pr. 100 Kilo loco — ℳ, pr. April 25—25,2 ℳ bez., pr. April-Mai 24,2 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 25,2 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 53,6 ℳ bez., pr. April 54,7—9—6 ℳ bez., pr. April-Mai 54,7—9—6 ℳ bez., pr. Mai-Juni 54,9—55—54,8 ℳ bez., pr. Juni-Juli 55,8—56—55,7 ℳ bez., pr. Juli-August 56,7—6 ℳ bez., pr. August-September 56,9—7 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober — ℳ bez. Gek. 260 000 Liter, Kündigungspreis 54,8 ℳ.

Breslau, 6. April. Kleesaat, rothe, behpt., alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, neu ordinär —, mittel 36—38, fein 40—42, hochfein 43—46, weiße, unverändert, ordinär 25—35, mittel 40—50, fein 50—55, hochfein 56—64.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. April — Wind: ONO.
Gesegelt: Gozo (SD.), Dowse, Hull (via Pillau), Theilladung Getreide und Güter.
7. April. Wind: ONO.
Gesegelt: Alexandra (SD.), Albrecht, Antwerpen, Getreide und Güter. — Braemar (SD.), Watson, Libau; Ben Avon (SD.), Wood, Libau; leer. — Emma Malam, Wilcken, Rouen, Holz. — Nestor (SD.), Burns, Kopenhagen, Getreide und Kleie.
Nichts in Sicht.

Thorn, 6. April. — Wasserstand: — Fuß — Zoll.
Stromab:
Wille, Flutau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 135 150 Kilogr. Weizen.
Kraatz, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 99 450 Kilogr. Weizen.
Schulz, Cohn, Mesgara, Danzig, 1 Kahn, 138 500 Kilogr. Weizen.
Kurassek, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 99 450 Kilogr. Weizen.
Friedrichsdorf, Askanas, Plock, Berlin, 1 Kahn, 87 975 Kilogr. Roggen.
Grajewski, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 112 200 Kilogr. Weizen.
Liebsch, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 113 000 Kilogr. Weizen.
Zurawski, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 107 100 Kilogr. Weizen.
Salatka, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 127 500 Kilogr. Roggen.
Rese, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 124 950 Kilogr. Weizen.
Borchardt, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 140 250 Kilogr. Weizen.
Jankowski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 113 475 Kilogr. Roggen.
Buckow, Fogel, Stecion, Berlin, 1 Kahn, 127 500 Kilogr. Roggen.
Henschel, Wieniawski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 114 821 Kilogr. Roggen.
Wosikowski, Bergalin, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 130 819 Kilogr. Weizen.
Greiser, Wieniawski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 95 028 Kilogr. Roggen, 31 872 Kilogr. Erbsen.
Laskowski, Wieniawski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 7352 Kilogr. Weizen, 106 228 Kilogr. Roggen.
Rydlowski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 104 800 Kilogr. Weizen.
Greiser, Wieniawski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 147 664 Kilogr. Weizen.
Albert Greiser, Wieniawski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 131 427 Kilogr. Weizen.
Otto, Gnott, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 139 122 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 4. April. Die Feuerschiffe „Anholt Knob" und „Läso Rende" haben ihre Stationen wieder eingenommen, auch ist das Leuchtschiff „Giedsör Rew" gestern Mittag von dem Bergungsdampfer „Oeresund" wieder auf seine Station gebracht. — Dampfer „Diana", aus Flensburg, von Libau nach Rotterdam mit Talg und Getreide, ist mit Eisleckage eingekommen. — Dampfer „Ceres" aus Bremen, mit Kohlenladung, collidirte im Hafen mit dem Dampfer „Hesperus" aus Hull.

Bordeaux, 4. April. Der Dampfer „Foscalia" landete hier die Besatzung des englischen Schiffes „Glenaros", welches am 21. März auf 41° 13 N. und 45° 30 W. gesunken ist.

Cadix, 1. April. Der Dampfer „Jeanie" ist auf Treibsand gestrandet und wird wahrscheinlich total verloren sein. Das Schiff ist in der Mitte gebrochen. Die Mannschaft ist mit Ausnahme einer Person gerettet.

Berliner Fondsbörse vom 6. April.

Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit meist niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die niedrigeren Notirungen und anderweitigen Meldungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss. Die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in bescheidenen Grenzen. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich eine mässige Befestigung geltend ohne dass das Geschäft sich nennenswerth erweiterte. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, die auch verhältnissmässig lebhaft gehandelt wurden; die fremden festen Zins tragenden Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes folgten, erfuhren vielfach kleine Coursreductionen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen wenig verändert und ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 2½ à 2⅝ Proc für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien und Franzosen auf herabgesetztem Niveau mässig lebhaft um, Lombarden gleichfalls niedriger und ruhig. Von den fremden Fonds waren Russische besonders Orient-Anleihen matter und ruhig, Oesterreichisch-Ungarische Renten schwächer und wenig lebhaft. Deutsche und Preussische Staatsfonds wiesen gute Umsätze bei recht fester Haltung auf; landschaftliche Pfand- und Renten-Briefe waren gut behauptet und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise lebhaft. Bank-Actien waren im Allgemeinen ruhig und in den Coursen wenig verändert; Basler Bank erheblich niedriger; von den speculativen Devisen büssten Disconto-Commandit etc. 1½, Darmstädter Bank 1 Proc., Deutsche Bank etwas weniger ein. Neu eingeführt wurden die neuen Actien der Dresdener Bank und mit 124 à 124½ gehandelt. Industrie-Papiere wiesen zu meist wenig veränderten Coursen ruhigen Verkehr auf; Montanwerthe meist behauptet, Laurahütte und Dortmunder Union Stamm-Prioritäten matter. Eisenbahn-Actien meist wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,50
Consolidirte Anleihe	4½	105,90
Preuss. Staats-Anleihe	4	100,90
Staats-Schuldscheine	3½	98,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	102,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr	4	100,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	91,50
do. do.	4	100,20
do. do.	4½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	91,70
do. do.	4	101,00
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	100,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	91,80
do. do.	4	—
do. do.	4	100,40
do. II. Ser.	4½	102,75
do. do. II.	4	100,40
do. do. II. Ser.	4½	102,75
Pomm. Rentenbriefe	4	100,50
Posensche do.	4	100,40
Preussische do.	4	100,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	80,90
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65,80
do. Silber-Rente	4⅕	66,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	94,60
do. Goldrente	6	99,25
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	91,90
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,60
do. do. von 1870	5	92,30
do. do. von 1871	5	92,40
do. do. von 1872	5	92,40
do. do. von 1873	5	92,80
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,00
do. 5% do. 1877	5	95,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,90
do. III. Orient-Anl.	5	59,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	61,90
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	84,75
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. 6% pr. 1881	6	100,20
do. do. Anleihe	5	100,40
Newyork. Stadt-Anl.	7	122,80
do. Gold-Anl.	6	125,80
Italienische Rente	5	91,00
do. Tabaks-Obl.	6	102,25
Rumänische Anleihe	8	110,00
do.	6	98,80
Türk. Anleihe v. 1865		14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,50
II. u. IV. Em.	5	103,80
III., V., VI. Em.	5	100,90
II. Em.	4½	99,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,00
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	100,50
do. unk. v. 1871	5	113,00
do. do. v. 1876	5	106,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	105,30
do. do.	4½	100,75
do. do.	5	107,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	101,75
Poln. landschaftl.	5	64,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85,25
Russ. Central- do.	5	79,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	98,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	13[illegible],80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,90
Oestr. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	354,00
do. Loose v. 1860	5	125,25
do. Loose v. 1864	—	321,90
Oldenburger Loose	3	152,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	152,70
Raab Graz. 100T.-Loose	4	94,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,00
do. do. von 1866	5	143,20
Ungar. Loose	—	228,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	35,50	
Bergisch-Märkische	112,80	
Berlin-Anhalt	120,50	
Berlin-Dresden	20,70	
Berlin-Görlitz	28,00	
do. St.-Pr.	82,75	
Berlin-Hamburg	240,25	
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	4
Berlin-Stettin	117,70	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	103,10	
Köln-Minden	151,20	6
Halle-Sorau-Guben	24,00	
do. St.-Pr.	97,30	
Märkisch-Posen	28,10	
do. St.-Pr.	102,50	
Magdeburg-Halberst.	151,75	6
- B.	—	3½
- C.	125,70	5
Mainz-Ludwigshafen	92,20	
Marienbg-Mlawka St-P	91,00	
Nordhausen-Erfurt	18,00	
do. St.-Pr.	90,25	
Oberschles. A. und C.	198,90	
- Lit. B.	161,30	
Ostpreuss. Südbahn	37,25	
do. St.-Pr.	79,00	
Rechte Oderuferbahn	144,90	
do. St.-Pr.	143,25	
Rheinische	162,80	6½
Rhein-Nahe	18,25	
Saal-Bahn	64,00	
Stargard-Posen	103,10	

Thüringer	171,10
Tilsit-Insterburg	20,75
do. St.-Pr.	—
Weimar-Gera gar.	51,40
do. St.-Pr.	36,00

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	118,80
Gotthardbahn	64,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	71,25
Lüttich-Limburg	15,80
Oester.-Franz. St.	519,50
† do. Nordwestbahn	347,00
do. Lit. B.	440,00
†Reichenb.-Pardb.	62,90
Rumänier	66,50
do. St.-Pr.	—
†Russ. Staatsbahnen	134,10
Schweiz. Unionb.	48,00
do. Westb.	37,75
Südösterr. Lombard.	—
Warschau-Wien	291,00

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,00
†Kaschau-Oderberg	5	83,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	86,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	381,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	89,25
do. do. Elbethal	5	88,50
Rum. Schuldvrsch.	6	99,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	283,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,80
†Ungar. Nordostbahn	5	77,60
†Ungar. Ostbahn	5	94,90
Brest-Grajewo	5	91,40
†Charkow-Asow rtl.	5	98,00
†Kursk-Charkow	5	97,25
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosko-Rjäsan	5	103,00
†Mosko-Smolensk	5	98,30
Rybinsk Bologoye	5	89,40
†Rjäsan-Koslow	5	100,80
†Warschau-Teresp.	5	98,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	173,00	9 9/16
Berliner Handelsges.	102,75	5⅙
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,90	4½
Bremer Bank	107,10	4 8/11
Bresl. Discontobank	96,10	6
Centralbank f. Bauten	13,00	
Danziger Privatbank	109,10	5½
Darmst. Bank	146,50	
Deutsche Genoss.-B.	119,25	7¾
Deutsche Bank	150,80	
Deutsch. Eff. u. W.	131,25	12
Deutsche Reichs-Bk.	147,10	6
Deutsche Hypoth.-B.	90,75	5¼
Discont-Command.	177,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	92,50	
Hamb. Commerz.-Bk.	129,25	7
Hannöversche Bank	105,25	5⅕
Königsb. Ver.-Bank	96,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	104,00	6
Magdeb. Priv.-Bk.	115,25	5⅘
Meininger Creditbank	97,25	5
Norddeutsche Bank	164,00	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	
Posener Prov.-Bk.	117,40	7½
Preuss. Boden-Credit	99,40	6⅙
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	124,75	8⅓
Schaffhaus. Bankver.	87,00	
Schles. Bankverein	107,00	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	133,10	8
Actien der Colonia	6900	
Leipz. Feuer-Vers.	10 850	
Bauverein Passage	30,00	
Deutsche Bauges.	65,50	
do. Eisenb.-B.-Ges.	6,50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	84,75	4
Gr. Berl. Pferdebahn	188,00	
Berl. Pappen-Fabrik	69,25	
Wöhlert, Maschinenf.	64,00	
Wilhelmshütte	38,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	40,75	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	12,50	—
Königs- u. Laurahütte	107,20	–
Stollberg, Zink	27,50	—
do. St.-Pr.	88,50	–
Victoria-Hütte	11,75	—

Wechsel-Cours v. 6. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,00
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	3	20,47
do.	3 Mon.	3	20,355
Paris	8 Tg.	3½	80,80
Brüssel	8 Tg.	3½	80,80
do.	2 Mon.	3½	80,45
Wien	8 Tg.	4	173,35
do.	2 Mon.	4	173,10
Petersburg	3 Wch.	6	208,10
do.	3 Mon.	6	207,00
Warschau	8 Tg.	6	208,65

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	1394,60
Dollar	4,28
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	174,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,25

Meteorologische Depesche vom 6. April.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	760	O	5	wolkenlos	2	
Aberdeen	762	SW	1	halb bed.	2	
Christiansund	760	NW	6	bedeckt	−2	[1])
Kopenhagen	761	OSO	2	wolkenlos	0	
Stockholm	758	W	6	bedeckt	−1	
Haparanda	756	S	2	bedeckt	−11	
Petersburg	761	SW	1	wolkenlos	−7	
Moskau	755	NW	2	Schnee	−5	
Cork, Queenstown	762	SW	1	halb bed.	2	
Brest	750	O	4	Dunst	7	
Helder	758	NO	3	wolkenlos	3	
Sylt	760	NO	3	wolkenlos	−1	
Hamburg	759	O	3	heiter	1	[2])
Swinemünde	759	O	4	heiter	2	[3])
Neufahrwasser	762	SSO	1	heiter	1	
Memel	763	S	1	wolkenlos	−2	[4])
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	756	NO	2	wolkenlos	1	
Karlsruhe	754	NO	2	bedeckt	5	[5])
Wiesbaden	756	NO	2	bedeckt	6	[6])
München	755	still		Nebel	3	
Leipzig	756	ONO	2	bedeckt	2	[7])
Berlin	757	O	1	bedeckt	2	
Wien	755	SO	3	bedeckt	5	
Breslau	757	OSO	2	bedeckt	1	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	755	OSO	8	heiter	12	

[1]) Nachts Schnee. [2]) Etwas Nebel. [3]) Stellenweise Reif. [4]) Nachts starker Reif. [5]) Nachts Regen. [6]) Nachmittags etwas feiner Regen. [7]) Neblig.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 7. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang
Memel	760,4	ONO	3	wolkenl.	0	1
Neufahrwasser	763,0	N	2	wolkenl.	2	—
Swinemünde	763,5	NO	2	wolkig	2	1
Kiel	764,2	NNO	1	wolkenl.	1	-
Skagen	766,1	ONO	6	Schnee	−1	6
Kopenhagen	764,1	O	2	wolkenl.	0	–
Bornholm Hammer	763,9	O	2	wolkenl.	2	–
Stockholm	749,4	NNW	2	wolkenl.	−5	—
Riga	763,6	N	1	wolkenl.	−3	—

Der Barometer ist allgemein gestiegen, stark in Südschweden, Maximum in Skandinavien, Depressionen in Südeuropa. Bei Scilly stürmischer, auf dem Kanal starker Ost, an der deutschen Küste meist leichter, am Skagerak starker Nordost. Wetter trocken, heiter; etwas wärmer.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	759,4	2,3	NW., leicht, hell u. klar.
	12	763,4	4,1	NW., do. do.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Möller**, von einer kräftigen Tochter glücklich entbunden.

Rauden, den 6. April 1881.

L. Neumann.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das holländische Schiff „Weltevreden", Capt. Meyer, auf der Reise von Geestemünde nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 9. April cr.,

Vormittags 9 Uhr,

in unserm Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt.

Danzig, den 7. April 1881.

Königl. Amtsgericht X



Die Dampfböte

fahren jeden Montag, Mittwoch und Freitag Morgens ½7 Uhr von Danzig nach Tiegenhof und Elbing, und Sonntag, Mittwoch und Freitag Morgens ½7 Uhr von Elbing nach Tiegenhof und Danzig. (3938

Nähere Auskunft ertheilt

Ad. v. Riesen.



Dampfer = Verbindung

Danzig—Graudenz—Culm.

Dampfer „**Neptun**", Capt. **Otto Liedtke,** ladet bis **Sonnabend den 9. d. M.,** Mittags in der Stadt, Nachmittags in Neufahrwasser Güter nach den Weichselstädten **bis Culm.**

Nächste Fahrt nach Culm am **20. d. M.,** Dampfer „Graudenz."

A. R. Piltz,

Schäferei 12.

Militair-Examina.

Zum Fähnrich-Examen, zum

Einjährig-Freiwilligen-Examen,

sowie zu den Examina behufs Eintritt in die Kaiserl. Marine bereitet den gesetzl. Bestimmungen gemäß vor

E. Harms, Lehrer f. Militär-Examina. Heiligegeistgasse 74, part.

Räucherlachs

vorzüglicher Qualität, in großen u. kleinen Hälften, offerirt billigst

Carl Voigt,

Fischmarkt.

Chimborasso,

Flasche incl. Glas ℳ 1.00 offerirt

Gustav Springer Nachf.

Holzmarkt 3.

Dieser von mir aus nur besten Kräutern bereitete magenstärkende Liqueur wirkt auf Appetit und Verdauung äußerst günstig.

Ich kann denselben daher auf das Wärmste empfehlen [9886

Fr. Carl Schmidt,

Magazin für Bett-Einrichtungen

empfiehlt

Fertige Einschüttungen und Bettwäsche,

Böhmische Bettfedern und Daunen, Matratzen etc.

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung 29. April. Loose a ℳ 3.

Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung 4. Mai cr. Loose a ℳ 3.

Inowrazlawer Pferde-Lotterie. Ziehung 27. April cr. Loose a ℳ 3.

Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 24. Mai cr. Loose à ℳ 3.

Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 25. Mai cr. Loose à ℳ 3.

Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 1. Juni cr. Loose a ℳ 3, bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Vorrath an Königsberger Loosen nur noch gering.

General-Versammlung

der Actionaire der

Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Die ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft findet in Danzig

Sonnabend, den 9. April 1881, Nachmittags 5 Uhr,

im unteren Saale der „**Concordia**", Langenmarkt No. 15, statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht des Vorstandes über die Lage des Geschäfts und Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1. März 1880 / ultimo Februar 1881
2. Bericht der Revisoren über die Bilanz und Feststellung derselben seitens der General-Versammlung.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
4. Wahl von 3 Revisoren für die Prüfung der Bilanz des nächsten Geschäftsjahres.
5. Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes, das Grundkapital herabzusetzen und demgemäß die Artikel 5, 6, 8, 37 des Statuts, sowie des Schemas A. zum Statut zu ändern.
6. Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes, in dem Artikel 38 des Statuts das letzte Alinea fortfallen zu lassen.
7. Beschlußfassung über die Höhe desjenigen Werthbetrages, bis zu welchem die Schiffsantheile während des Geschäftsjahres, welches am letzten Februar 1882 schließt, gegen die Seegefahr versichert werden sollen.

Exemplare der formulirten Anträge ad 5. und 6. sind vom 1. April ab bei dem Rhederei-Direktor Herrn **Alex Gibsone**, Lastadie 35a zu erhalten.

Danzig, den 20. März 1881.

Der Vorstand

der Danziger-Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Goldschmidt. J. S. Stoddart. George Mix. Robert Otto. P. Albrecht. Berenz.

Marquisen und Zelte,

complet fertig incl. Anmachen,

liefern in bester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Marquisen und Zelt-Leinwand

in sämmtlichen Breiten und Qualitäten in größter Auswahl empfehlen

R. Deutschendorf & Co.,

12. Milchkannengasse 12.

Für Herren

Paletots, Anzüge und Beinkleider

werden von den **modernsten Stoffen unter Garantie des Gutsitzens zu äußerst billigen Preisen** in kürzester Zeit angefertigt.

Louis Paradies,

Tuchhandlung & Herren-Confections-Geschäft, jetzt Langgasse No. 17, I. Etage

im Hause des Herrn **Louis Loewensohn Nachflgr.**

Wir empfehlen einen großen Posten abgepaßte

englische Tüll-Gardinen

(10 Ellen) a Fach **7—9 Mk.,** früherer Preis 10—15 Mk.

Kiehl & Pitschel,

29 Langgasse 29.

Zur chemischen Wäsche

werden **Herren- und Damen Garderoben,** als:

Röcke, Hosen, Westen, Tücher, Frühjahrs-Mäntel, Umhänge und Kleider

angenommen.

Für tadellose Wäsche und gute Facon leiste ich jede Garantie.

Wilhelm Falk,

Breitgasse 14.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, verspreche ich bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu notiren.

Hochachtungsvoll

M. E. Kriese,

Tischlergasse No. 67, Ecke der Köckschen-Gasse.

Meinen mit den gelesensten Zeitschriften aus der deutschen, englischen und französischen Literatur versehenen

Journal-Lesezirkel

empfehle ich zu gefälliger Benutzung. **Eintritt täglich. — Prospecte gratis.** (3272

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.

A Scheinert in Danzig.

Auction mit Schiffs-Inventarium.

Dienstag, den 12. April a. c., Nachmittags 3 Uhr, werde ich **am Bord des an der Kämpe liegenden** hiesigen Barkschiffes „**Preuße**" das zu demselben gehörige Inventarium, bestehend in:

Segeln, stehendem und laufendem Tauwerk, Ankern, Ketten, Chronometer, Barometer 2c. 2c.,

in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden. (3887

A. Wagner,

vereideter Schiffsmakler.

Geübte Schneiderinnen und Putzarbeiterinnen

können sich melden.

Marie Wetzel,

Große Gerbergasse No. 4, 1. Etage. (3857

Räucherlachs

in Hälften und ausgewogen,

Norweg. Anchovis,

in Fäßchen und Gläsern a 70 Pfg.

Brab. Sardellen

a Pfd. 2 Mk. 60 Pf.

empfiehlt

E. F. Sontowski.

Auction

zu Weißhof bei Langfuhr.

Dienstag, den 12. April 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **Braunschweig**

20 bis 25 Stück kernfette Kühe

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort. (3739

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau: Hundegasse No. 111.

---

15 Last Holzkohlen

sollen am

16. April d. J.

öffentlich submittirt werden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur — Hühnergasse Nr. 7b — aus. (2611)

Königliche Artillerie-Werkstatt Danzig.

Americk. Dampfschnitt-Aepfel,

bester Qualität,

Salonichi-Pflaumen,

pro Pfund 50 Pfennige,

empfing und empfiehlt

Carl Köhn, Heil. Geistgasse 29.

Lyoner Sammet

zu Damenpaletots

schwarzen Cachemir

zu Damenkleidern verkaufen zu En-gros-Preisen in einzelnen Metern

Riess & Reimann,

Breitgasse 56.

Buckskin Reste

verkaufen für die Hälfte des Werthes

Rieß & Reimann,

Breitgasse 56.

Oster-Eier,

Attrapenform, mit Stoffüberzug, Strohgeflecht 2c., in verschiedenen geschmackvollen Mustern empfiehlt

Louis Loewensohn Nachf.,

Hugo Wien,

17. Langgasse 17.

Eisschränke

in 19 verschiedenen Größen empfiehlt billigst

M. Laudel,

II. Damm Nr 11.

Mein großes Lager von

Schiffsankern u. Draggen,

sowie amtlich geprüften Schiffs- und Krahnketten in allen Dimensionen empfehle zu Fabrikpreisen.

H. Merten,

Danzig, Schuitensteg.

Osterscherze

in Eierform aus Zucker, Wachs und Seife bereitet, auch in Attrapenform, in den neuesten und elegantesten Mustern, sowie unschädliche Eierfarben in Päckchen à 5, 10 und 20 ₰ empfiehlt

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Haare

kauft **Egbert Sauer.** Heiligegeistgasse Nr. 101, den Fleischbänken gegenüber.

פסח

Empfehle alle von anderen Handlungen offerirten Waaren zu den äußerst billigsten Preisen, namentlich erlaube ich mir auf mein großes Lager **vorzüglicher Weine** aufmerksam zu machen und bitte, die mir zugedachten Aufträge baldigst ertheilen zu wollen, für deren prompte und gewissenhafte Erledigung ich Sorge tragen werde. (3119)

Marienburg, W./Pr.

E. Flater.

Rübkuchen, Leinkuchen,

Koch- und Futter-Erbsen, Brau-, Bennerei- und Futter-Gerste, Saat- und Futterhafer, Roggen- und Weizenkleie, Wicken, Lupinen- und Leinsaat, Dotter halte am Lager und gebe billigst in größeren Quantitäten ab.

Getreide und Saaten jeder Art kaufe jederzeit in meinem Comtoir.

S. Reich,

1939) Hundegasse 119.

Gemahlenen Dünger-Gyps

(deutschen u. französischen),

Roggenfuttermehl, Weizenkleie,

Alles in bester Qualität, offerirt

A. Preuss jr.

in Dirschau, Dampf-Mahl-Mühle.

Oberschlesisches Kohlen-Geschäft

Bulling. Pohlmann.

Comtoir: **Holzschneidegasse 3, Wallplatz am Legethor,**

offerirt Würfel- u. Nuß-Kohle in Prima-Qualität, staub- u. grusfr., sow. Klafter- u. gekleint. Holz frei Haus, sow. ab Lager.

Ein sehr gut erhaltener kleiner mahagoni

Stutzflügel

mit Cylinderklappe ist für 65 Thaler zu verkaufen. (3886)

Vorst. Graben 23, 1 Treppe.

Junge fette Puten

empfing heute und empfiehlt

J. Tetzlaff Nachfl.

Rud. Römer.

Ein Wallach, Rappe, kräftig. Wagenpferd, zu verkaufen Steindamm 12, 1 Treppe.

Zwei Arbeitswagen,

ein ganz neuer, mit 4" Reifen, der andere, gebraucht, mit 3" Reifen, sind zu verkaufen. Näheres Hundegasse 21, von 3—4 Nachm. bei **J. Ziehm.**

Ein gut erhaltener eiserner 2thüriger **Geldschrank** ist **Breitgasse 79** zu verkaufen. (3808)

Eine **Bäckerei,** alte Nahrungsstelle u. gute Lage, ist zu vermiethen.

Adressen unter 3934 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein verheiratheter Kaufmann sucht unt. soliden Ansprüchen Stellung. Branche gleich. Adressen unt. 3935 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger bescheidener und fleißiger **Gärtner-Gehülfe** findet gute und dauernde Stellung in der Handels-Gärtnerei von

W. Mütze in Zoppot.

Daselbst kann auch ein **Lehrling** eintreten.

Ein tüchtig. Conditor-gehülfe für Eis, Cremes, Aufsätze, Backen und Garniren u. hauptsächlich zum Einmachen d. Früchte. aber nur ein solcher, findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung b. **Th. Becker** Danzig, Heiligegeistgasse 24.

Langgarten Nr. 37

ist die Wohnung, das ganze Haus umpassend, (6 Zimmer, Badeeinrichtung 2c.) mit Garteneintritt, zu vermiethen.

Besichtigung 11—2 Uhr.

Steindamm 13

Mitteletage ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 zusammenhäng. Zimmern, Wasserleitung in allen Räumen, Waschhaus u. s. w. zum 1. October zu vermiethen.

Röpergasse 24,

Ecke des Langen Markts, ist die 2. und 3. Etage, je Entree, 3 Zimmer, Kabinet, Mädchengelaß, Küche, Keller u. Boden z. 1. October cr. zu verm. Zu besehen u. das Nähere zwischen 11—12½ Uhr part.

Langgasse 41

ist die Saal-Etage, 5 Zimmer, Entree, Mädchenstube, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das

Doppel-Malzbier

(Brauerei **W. Russak**-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 ₰ bei

Robert Krüger,

7022) Hundegasse 34.

Karpfen in Bier,

auch außer dem Hause, empfiehlt

Rud. Heyn. Nachflg.

neben dem Stadttheater.

Vorzügl. Bockbier

vom Faß, a Glas 20 Pf., empfiehlt

F. R. Schubert,

Vorstädt. Graben 21.

Restaurant

Rud. Heyn, Nachflg.

verzapft

neben Danziger-Actien- und Pilsener-Bier noch echt

Kulmbacher-Bier.



Gambrinus-Halle.

Heute Abend:

Karpfen in Bier, Fricassé von Huhn, Bock-Bier

per Glas 20 Pf.,

Danziger Actien-Bier

per Glas 15 Pf.,

Danziger Tafel-Bier

per Glas 15 Pf.

Jötze'scher Gesangverein. Heute keine Probe nächste am 21. April.

Pensionaire

finden die gewünschte Aufnahme **Breitgasse 3 bei Wiebe,** früher Pasewark.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 8. April cr., Abends 6 Uhr, findet die Comite-Sitzung im Bureau, Berholdsche Gasse 3, statt.

Der Vorstand.

Gedania?

Freitag, den 8. April 1881, 7½ Uhr Abends, **vollständige**

Generalprobe

zum

Charfreitags-Concerte,

in der Aula der St. Johannis-Realschule. Sämmtliche mitwirkenden Damen und Herren ersuche ich bestimmt und pünktlich zu erscheinen. **G. Jankewitz.**

Dem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, daß ich vor meinem Ausscheiden aus dem Militär ein

letztes Concert Freitag, den 8. April,

im **Saale des Schützenhauses** zu geben beabsichtige.

Programm: Wagner's Ouverture, Rienzi, Wotan's Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre", L. von Beethoven: Sinfonie Eroica, Buchholz; Ouverture Präludium, Fuge, Notturno: „Der Abschied". (3882)

Billets à 50 ₰ sind in der Kunst-, Buch- und Musikalien-Handlung von F. A. Weber, Langgasse, zu haben. An der Abendkasse 75 ₰. Anfang 7½ Uhr. Indem ich um recht rege Betheiligung an demselben ergebenst bitte, spreche ich für das Vertrauen, das mir so vielfach zu Theil geworden ist, meinen verbindlichsten Dank hiermit aus.

H. Buchholz.

Philharm. Gesellschaft.

Das

IV. Concert

findet

Sonnabend, den 9. April, 7 Uhr.

im Apollosaale

statt.

Programm.

Sinfonie G-dur (No. 13 B. u. H.) . . . J. Haydn.

Concertino f. Posaune mit Begleitung des Orchesters, vorgetr. von Herrn Höpner F. David.

Am Traunsee, Gedicht von Scheffel für Bariton-Solo und Frauen-Chor mit Orchester . . . . F. Thieriot.

Die Nixe, Gedicht von Lermontoff für Alt-Solo, Frauen-Chor und Orchester . . A. Rubinstein.

Sinfonie No. 5 C-moll L. v. Beethoven.

Die Eintritts-Karten sind in den Händen unserer Mitglieder. Weiterer Bedarf bei Herrn **Scharff** (Buchhandlung F. A. Weber), Langgasse 78.

Apollo-Saal.

Freitag, den 8. April cr.,

Abends 7½ Uhr,

Concert

des

Jean Becker-Quartett.

Piano: Fräul. **Jeanne Becker.**
Violine: Herr **Jean Becker.**
Bratsche: " **Hugo Becker.**
Cello: " **Hans Becker.**

1. Clavierquartett, C-dur, op. 66. . . . . . Rubinstein.
2. a. Religioso . . . Gottermann. b. Tarantella . . . Fischer. (für Cello)
3. a. Gavotte . . Silas. b. le rossignol Lißt. c. Caprice . . Raff. (für Piano)
4. Streichtrio, C moll, op. 9 No. 3 . . . Beethoven.
5. Elegie f. Bratsche . . Vieuxtemps.
6. Romanze u. Humoreske für Violine. . . . Jean Becker.
7. Menuett für Clavierquartett arr. . . . Boccherini.

Billets à 3 ℳ, Stehplätze à 2 ℳ, Schüler-Billets à 1 ℳ sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung, zu haben.

Stadt-Theater.

Freitag, den 8. April 1881. 131. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie grün. Viertes Gastspiel der Kgl. Sächsischen Hofschauspielerin Fräulein Pauline Ulrich, vom Hoftheater in Dresden: **Macbeth,** Trauerspiel in 5 Acten v. Shakespeare, für die deutsche Bühne eingerichtet von Fr. v. Schiller. (Mittelpreise.)

Lady Macbeth . Frl. Pauline Ulrich.

Sonnabend, den 9. April 1881. Bei aufgehobenem Abonnement. Zu halben Preisen: **Der Verschwender.** Original-Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimann, Musik von Conradin Kreutzer. Dazu Concert.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 8. April 1881.

Sein Varzin.

Lustspiel in 4 Acten von Carl Wald.

Herr Director Stolzenberg wird höflichst ersucht, vielleicht noch einmal **Arria und Messalina,** mit Fräul. Pauline Ulrich, zur Aufführung zu bringen. S.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.